

<b>Zeitschrift:</b>	Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein Zentralschweiz
<b>Band:</b>	49 (1894)
<b>Artikel:</b>	Die Familie vom Rappenstein genannt Mötteli und ihre Beziehungen zur Schweiz : Beilagen
<b>Autor:</b>	Durrer, Robert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-115020">https://doi.org/10.5169/seals-115020</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die  
**Familie vom Rappenstein**  
genannt Mötteli  
und  
**ihre Beziehungen zur Schweiz.**

Von  
**Robert Durrer.**



**Beilagen.**

Geschichtsfrd. Bd. XLIX.



# I.

1465, 1. September. Landrecht Rudolf Mötteli des Aeltern zu Unterwalden.

ICH Rüdolf Mottelli von der Alten Rêgisbürg tün künd allen den, die diffen brief ansechent oder horent lësen, das ich mit güter zytlicher vorbetrachtung min nütz ze fürderen, dûrch frides vnd schirmes willen | min vnd miner erben libs vnd gûtes, der fürfichtigen wisen der landtammannen rêteen vnd gemeiner landluten ze Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwalde lantman wôrden binn, vnd han da lantrecht an | mich genömen vnd enpfangen mir vnd minen erben jn allen den wörten vnd gedingen, als dann das hie nach geschriben stat. Dem ist also, das ich obgenanter Rüdolf Möttelli jnnen verspröchen han vnd ver sprich | jnnen mit diffem brief, das ich ir lands nütz vnd ere gern sechen vnd hören wölle vngevarlichen, doch das ich jnnen gehörsam zefinde nit verbunden fin sol, denn als vil mich bedûngt vnd ich vnd min erben gern | tünd, ouch an all geverde, vnd harvmb so han ich jnnen ze vdel vnd ze lantrecht geben sechzig gûldin an gölde, die ich jnnen bezalt vnd vergûltten han. Doch so han ich mir vnd minen erben har jnne vor- | behalten, ob wir dheineft jn den willen këmen, das wir dif lantrecht vfgeben vnd absagen wôlten, das wir des gewalt haben vnd das wol tün mögen wenn wir wöllen, vnd wir jnnen das mit drissig | gûldin an gold absagen vnd vfgeben mögen mit vñfern gewüffen böttten oder mit briefen an witer ersuchen oder jnzüg vngevarlichen, doch das dif lantrecht sol vnschedlich fin mir gegen miner | eiichen fröwen oder andern frowen harnach vnd minen ebrieten vnd gemechten gantz vnschedlich vnd vnvergriffenlich nü vnd hienach. Vnd har vñbe so sollen die obgenanten min lieben herren von | Vnderwalden mich vnd min erben nü hiefürhinn vnd die wile wir ir lantlut find by vnd oüch zü recht schützen vnd schirmen nach jrem besten vermügen jn vñserm cöften vnd jn follicher masse, das si des | lob vnd ere haben, vnd ich vnd min erben des ge-

nieffen, das wir sin nütz haben vnd vor jnnen vnglicher dingn  
der rechten nit ze klagen haben, auch an all geverde. Were  
oüch das ich obgnanter Rüdolf Möttelli | oder min erben, die wile  
wir zü Vnderwalden lantlút find, der selben miner herren von  
Vnderwalden botschaft dheineft zü vnsfern gescheften vnd sachen  
bedörftn vnd notdürftig würden, es were von sachen | wegen,  
so wir nü ze tüne hetten oder nach gewünen ze tün, als sich  
denn das von min vnd miner erben notsachen wegen hoyschen  
würde, das sie vns denn die zü stünd an schicken vnd fenden  
föllen, so bald | vnd wir jnnen das von münd durch vnser bot-  
schaft oder mit vnsfern briefen kúnt vnd zü wüßen getan hand,  
vmb wel wir je denn bittent vnd gebetten hand, oder ander  
ir ratzfründe, ob vns die nit werden | möchten vmb die wir  
gebetten hetten, jn vnsfern costen vngevarlichen, vnd also, als  
man andern lantlütten gewönlchen bottten lichtet vnd schigt, vnd  
das follich böttten nit me nemen, noch ich jnnen ze geben | ge-  
bünden fin sol, anders denn das vntzhar jn jr land gewonlich  
ist gesin angeverde, vnd sollent die selben böttten ryten vnd  
farem zü vns oder an die ende da wir sie hinn beschriben vnd  
jnnen entböttten hand hinn ze kömen, | vnd die selben bottten  
sollent vns dann jn vnsfern sachen mit güten trüwen zü minn  
oder zü recht behulfen vnd beraten fin des getrúlichöftten vnd  
des besten vnd sie vermogent vnd wüffent vnd konnen getün  
an all | geverde, vnd sollen ich vnd min erben den selben  
bottten, die wile sie jn vnsfern dienst find vs ir land vnd wider  
darjn, jren costen vnd zerung, rytgelt, röflon vnd knechtenlön  
vfrichten vnd bezalen als sie andern jren lantlütten | vnd bottten  
also ze tünd schüldig find vnd nit me vngevarlichen. Were auch  
das ich oder min erben nü oder hienach mit jeman ze tüne  
hetten oder gewünnen, vnd die selben mir oder minen erben  
fölliche völlige gliche | vnd billiche rechte büttten vnd fürflügen  
vnd die obgenanten min herren von Vnderwalden bedüchti, das vns  
die vfzenemēnen weren, vnd an stett vnd ende, da vnsfer gegen-  
secher selben nit richter waren, das ich vnd | min erben den  
jnnen dar jnne gehörsam fin vnd die rechtbott vfnemen vnd  
nit abflan sollen, doch das föllich recht vf fröm lüt kömen föl,

die jn den sachen ze nüttz oder ze schaden nit gewant sigen  
 auch an all | geverde. Wenn auch das kúmp, das sie mit ir  
 paner vs vnd ze reyß ziechent, wahinn das ist, an allein an  
 die end, da ich oder min erben diener, bürger oder lanlút nü  
 find oder nach werdent, die ich für mich vnd | min erben  
 vsetzen, so sollen wir jnnen zwen földner, die si zü vnsfern  
 handen nément, ze füf verfölden vnd jnnen fünfzen schilling  
 haller züm tag geben, damit sie die földner vrichten die wile  
 man mit | der paner vs ir land ist für allen reiscösten, vnd  
 sollen wir denn jn alweg damit gnüg getan han vngevärlichen,  
 vnd sol ich nach min erben den foldneren kein harnasch ge-  
 bünden sin ze geben. Doch so han ich | vsgesetzt min lieben  
 herren von Zürich, ir lieben eidgnossem; was ich oder min erben  
 denen schuldig vnd ze tün find, han ich mir vnd minen erben  
 vorbehalten vndhar jnn vsgesetzt. Duffelben glich han ich min  
 lieben herren von Lützern, auch ir lieben eidgnossem, vorbehept  
 was ich denen von bürgrechz wegen nach ir briefz sag schuldig  
 bin vsgesetzt, das das auch da by bliben sol vnd die zwen  
 burgrecht diffem lantrecht | vorgan föllen an geverde. Ich han  
 auch mir vnd minen erben in diffem lantrecht mit vfbedingetten  
 wörten vorbehept, ob wir dheinest vber kürtz oder lang zyt  
 jn den willen kemen, das wir me schirms | oder me bürgrechz  
 oder lantrechz an vns nemen wolten oder absagen, es sy  
 das, das wir nü an vns genomen hand oder nach an vns nément  
 wurden, oder dif als vorstat oder anders absagen wöltten, das  
 wir | das alles wol tün mögen, wenn ich vnd min erben wellend  
 auch an all geverde; wolten auch ich oder min erben vns für-  
 baffer jenanthinn verpflichten mit eiden, oder mit briefen ver-  
 binden, des wir gewalt hand | mit diffem brief, zü dheim ort  
 jn der eidgnösshaft zü den wir nach nit verpflicht find, oder  
 zü denen, so zü der eidgnösshaft gewant vnd verbünden find,  
 das wir das auch wol tün mögen, wenn wir | wöllen auch an  
 all geverde. Ich han auch mir vnd minen erben vorbehept jn  
 diffem lantrecht: were, das sich fügen würde das wir von dheim  
 fürsten, er were geistlich oder weltlich oder süff von dheim |  
 herren, wie der genant were, dheins floß verpfenden oder

koüfen wöltten vnd der diener damit sin vnd werden mit dem  
 flöß oder füss an das, oder die flöff oúch dürch miner vnd  
 miner erben nützes schirms vnd | friden willen vnser libs vnd  
 güttes, das denn die obgenanten min lieben herren von Vnderwalden  
 vns darjn nit reden sollen nach ze reden haben jn kein weg,  
 sündert mich vnd min erben, ob sie mögen, vns ee | dar zü  
 fürdren vnd helfen, e denn hindren, ob si vns jn eim föllichen  
 gehelfen vnd zeftatten kömen möchten auch an all geverde,  
 doch also das ich nach min erben nach nieman der denn das  
 oder die flöff jn min | oder miner erben namen jnn hetten, wider  
 die obgenanten min herren von Vnderwalden nach ir eidgnosse  
 nit tün nach sin sollent mit willen nach mit wüssen min nach  
 miner erben jn kein weg vngevarlichen, vnd | ob sich also  
 fügte, das ein fürst oder wer der were, von dem ich also ein  
 flöff oder me, lüt vnd güt verpfanti oder koüfte, vnd des diener  
 were oder würde, vnd der mit den vorgenanten minen herren von  
 Vnderwalden | oder den eidgnosse oder mit jeman, der zü  
 jnnen verpflicht were, vneins würden vnd krieg gewünnen, dar  
 vor göt lang sy, das den ich vnd min erben sollichs kriegs  
 halb rüwig sin vnd still sitzen solten | vnd entweddrem teil  
 kein hilf, züschüb nach bistand tün solten jn kein weg, auch an  
 all geverde. Were oúch, das ich also eins fürsten oder wer der  
 were als vorstat, diener were oder würde oder min erben, das |  
 wir dann von jnnen nach ir eidgnosse nit überzögen noch ge-  
 schadget werden solten, wir vnd die mir vnd minen erben zü-  
 gehörend vnd zü versprechen stand, vnd sollen sie darvor sin  
 als verr sie können | vnd mögen, doch jren bünden an schaden,  
 die sie harjn vffsetzent; wa sy aber vns vnd die vnsfern jn eim  
 follichen geschirmen mögen, sollen sie tün alles vngevarlichen.  
 Wir hand auch harjnne | zü beden teilen, jch mit jnnen vnd  
 sy mit mir vorbehept: were das wir dheineft über kürtz oder  
 lang zit vns sammend vereintend vnd ze rate würden, dhein  
 artikel ze endren, ze mindern | oder ze meren, das ich mit jnnen  
 vnd sie mit mir des gewalt haben vnd das vngetrüngen vnd  
 vngewüngen wol tün mögen oúch wenn wir wollen, vnd mit  
 sündertheit, das jch nach min erben | keins weg's harjnne

wyter nach anders denn disser brief wiſt vnd seit beladen,  
gevnmüſſet nach bekümber werden föllen, weder mit gebötten  
mit heiffen nach mit bitten jn keinen weg, | fünder mich vnd  
min erben hieby behan vnd bliben lassen wie vör stat, alles an  
all geverde. Des ze vrkünd aller vorgeschrifbner dingen so han  
ich der obgnant Rüdolf Mottelli min eigen | jnsigel offenlich ge-  
hengt an diffenn brief, darvnder ich mich vnd mine erben  
vestenklichen binden zü gezúgnüſſe vnd vergicht aller vorge-  
nanten dingen. Dif beschäch vnd sind differ briefen | zwen vf  
förm vnd meynung glich von jetweddrem teil einer dem andern  
geben an fant Frenen tag do man von der gebúrt Cristi zalt  
vierzehenhündert vnd jn dem fúmf vnd | sechzigosten jare.

Das Siegel hängt in braunem Wachs wohlerhalten.

Rückseite: (16 Jahrh.) Daß jſt deß Megeliß (sic!!!) Landträcht  
(Ende des 16. od. 17 Jahrh.?) Ruedolff Mötteliß Landtrecht.

St.-A. Obwalden. Nr. 165. Orig. Perg. 33.5 (resp. 37) cm. hoch;  
54 cm. lang Regest Gschfrd. XXX. p. 265 No. 54.

## II.

*1468, 3. Juni Rudolf Mötteli schildert dem Rate von Luzern seine  
Wirksamkeit auf Alt-Regensberg und begründet seine dahерigen Forderungen  
an Zürich.*

Für die fúrfichtigen vnd wisen schultheiss vnd rater (sic) der  
stat Lucerne, | fin lieb herren, bringt Rüdolff der elter  
Mötteli jn clages wife, wie das | er von finen herren von  
Zúrich mit wortten darzü gebracht vnd als | jnn bedunckt ge-  
trengt sie, das er jnen als vmb einen nächren kouff | vmb  
die alten Regensperg mit jr zugehörde recht bieten müſt, das  
| jme doch nie feil ze uerkouffend was, vud es lieber jm selbs  
behept | hette, wa fi vnd ander jnne nit so treffenlich vnd  
fsharpff mit jren | wortten vnd wercken ang strengt hettind,  
vnd wann mit recht vnd | vrteil jme je anbehept ist, das er  
jnen fin schloß, wie das er von dem | langen Swenden koufft  
hatt, mit noch mer jnnhaltung, ie ze kouffent | gemüſt oder  
jme gebúrt hat ze tände; vff föllichs nun angends by | dry  
oder me oder minder tagen nach gegebenen vrteilbrieffen,  
so | habent fin herren von Zurich meifter Röſten vnd den

Grôbel jres rats | botten zû jme vff die alten Regensperg geschickt, an jme ze erfarend, | wa er föllich summ des kouffes haben vnd enpfachen welle, denne | si der vrteil nachkommen wellend, mit mer oder mindren oder der | glichen worten, nit not jetz alle ze meldend. Vff föllich der von Zúrich | bottschafft werbung Mötteli jme ein bedencken nam jnen ze antwürtind, | vnd jn vnlangen darnach ward jnen von jme geantwort, das Mötteli | die bezalunge vff der alten Regensperg nemen welte, ouch mit mer | oder mindrer jnred, nit als not, oder jme jetz nit aß (sic) jngedenck fin | mag, vnd vff föllichs aber Möttelin fin bezalung me denn jar vnd tag | von finen herren von Zurich verzogen vnd vorgehalten ist vnd | noch täglichs jme des finen vil vßstät das er langost an gütten | nütz vnd jährlich rentt bewentt gemúgt hette, vnd wann | Mötteli vber ergangen behept vrteile fin summ geltz vnd andre | erlûtrung des rechten so gar vil lange zite von finen herren von | Zúrich verzogen vnd vorgehan worden ist, vnd jemerdar verzogen | wirt, so hofft vnd getruwt Mötteli gott vnd dem rechten, das | das recht die von Zurich sin herren vnderwisen fölle jme vmb fin | vfstende vnd vnbealte summ, stück vnd sachen än alle verzüchung (p. 2) vfrichten vnd gnûg tün, vnd jnne vmb allen costen, so er deffhalb | genomen hab oder noch nemen werde gen Bremgarten bezalunge | vnd vfrichtunge tün föllent, denne doch über eruolge (sic), behept | vrteilen vnbillich jemant dem andren des fin verhalten sol. | Mötteli hofft vnd truwt ouch, das sin herren von Zúrich finer herren | von Lutzern gesprochnen besigelten vrteilen oder bekant-nüssen | billich gestrachs nachgangen wårind, vnd noch nachkommen föllind, | vnd die druhundert guldin hinder sin herren von Lutzern jn das | recht legen föllind vnd jm ouch vmb die viertzig guldin, so er | Swenden wib vmb tammaft gab, vnd vmb das gelt, so er dem | müller vmb fine breitschafft vnd stein oder ander zûg vnd ding | geben hat, ouch bezalen föllent, vnd ouch das si ir fûrdernûsse | tün föllent, das föllich recht, so vff finen herren von Lucern stätt, | ane fûrzug zû vßtrag komen möge. Wa aber föllichs ane fûrzug | nit gefin

möcht, so hofft Mötteli sin herren von Lucern föllend jm vrteil geben vff sin clagen vnd angezeichnoten stuck der | búwen vnd beßrungen halb vnd hofft, das jm finer herren von | Zúrich fúrzug vnd hindernüsse dehein hinderung noch schaden | an sinen eruolten oder ergangnen vrteilen bringen fölle; sin | herren von Zúrich wöltind villicht gern das diß recht niemer | zü vßtrag kåm, darumb das sie Möttelin nützit für sinen groffen | costen der búwen vnd besrungen geben müftind, die er doch | fwärlich so uil jaren gelitten hat vnd wol groß güt vß vischen, | hòw vnd stro erlöst haben möcht, wa er es des schlosses züge- | hörden nit zü besrunge also gehalten hette. Item vnd vff | föllichs ob vnd nachberürte stuck vnd sachen, so Rüdolff Mötteli | allenthalben jn disen sinen geschrifften vnd articklen von der | búwen vnd besrungen vnd aller andren sachen vnd berürungen | diser finer schrifften angitt, daruff hofft Mötteli das jm sin | lieb herren von Lutzern ir vrteil vnd rechtlich spruch geben sollent, | denn jm vast grofes vnd vil an disen dingen ligt vnd lange | (p. 3) zit gelegen ist, da by er dehein nutz noch gült von sinem schloß noch gelt | also lange zitt nie gehept hatt vnd des noch hüt by tag gröslich | manglet vnd mit sinem groffen schaden enbürt. |

Also jn der ere vnd zü lob dem almechtigen gott setzt Rüdolff | Mötteli hienach, was vnd wie vil er an dem schloß der alten Regensperg | vnd an des schlosses zügehörden allenthalb verbuwen vnd zü besprung | aller sachen halb usgeben vnd kostens gehept hat vnd zü besprung | mit sinem schaden bracht vnd gelitten hat vnd setzt das ouch vff | die form, das er vil andrer zügnusse nit haben mag, denn so vil | aß finer herren von Lutzern ratsbotten vnd ander, so die ding alle | besechen vnd verhört hant jn bywesen dero von Zurich, denn alle | werchlüte vast enderthalb des Bodensewes fint, die jm die búwer- | arbeit hant, die er jn fo kurzem nit gehaben möcht. |

Item vnd Mötteli gibt ze uerftend, das er allen züg der vberuß- | flissigen vili der laden zü Zurich gnüg túr erkoufft hat, vnd | ouch zü sechs stuben der dicken stubenladen, zü

wenden vnd zù | túren vnd zù bencken vnd zù riemen vnd zù lysten vnd | latten alles túr erkoufft vnd darzù verzollen hatt müffen vnd vff | das aller kostlichost mit finen gefietroten rossen äne alle hilff vnd | ane alle dienst vnd ertagen biß heim gefürt oder belönt hatt, | darüber vßbündig vil gangen ist vnd kostet hatt, als das | billich gesechen (sic) vnd ze erkennende ist, die sin herren von Lucerne | vnd Vnderwalden darumb dargefant hant vff minen kosten. |

Item vnd des gelich allen kalg, alle ziegelstein, alle tachziegel, | alle breit besetzt gebrent estrichblatten alles ze Zúrich túr gnüg (p. 4) erkoufft hat vnd das alles auch ve.zollen müft, der dingen vast vil | ist vnd das alles auch selb über finen kosten än all der welt hilff | vnd zütün von Zurich vß biß gen Regensperg gefürt, darüber | jme vßbündig groß güt vnd costen gangen ist, mit kouffung, | zollung vnd fürung, äne das es ze uerbuwind vnd ze machind | kost hatt, das auch alles finer herren von Lucern ratsbotten, | Vnderwalden vnd Zúrich besechen vnd red vnd widerred | darumb gehört habent vff Möttelis costen, daby er hoffte, das | es daby beliben vnd daruff geurteilt werden fôlte, |

Item vnd das man finen groffen kosten dester baß verstan mûg, so | hatt er nún jar här dem schloß vnd finer zugehörde zù beffrung | stâts drissig arbeiter oder wercklûte vnd knecht gehept, dero vil | er win über tisch vnd visch vnd fleisch vnd ander gnügheite | zù jren güten lönen geben müft, vnd jnen die firtag als gnüg | essen als die werchtag geben müft, über dese ding alle so vil | zites vnd jare, überuß vil costen vnd lon gangen ist, als sich da- | nach von stucken zù stucken auch melden wirt, wann aber | Möttelis fürgeben als dings nit geloubt ist worden, vnd sin herren | von Lucern ir erber rätsbotten vier darumb vff Möttelis costen, | die ding ze besechen, red vnd widerred der von Zurich, auch Möttelis | besechen vnd verstanden habent, so hofft Mötteli, das des vast | gnüg zù einer kuntschafft were si ze entscheiden vnd nit das erst | ein andre kuntschafft über die, so sin herren von Zúrich äne sin | wissen vnd bywesen vnd wider finen willen ze wegen

bracht | haben mugent, doch das keins wegs von Möttelin wider finer | herren vrteil geredt noch beschehen sie, noch von jme oder von | finen wegen beschechen fölle vngevarlich, jnsunder nun sin güt | beduncken, da es nit wider sin herren von Lucern sin mug, ze erkennende tūg vnd geb. |

(p. 5) Item des Möttelis vberflag vnd meinung ist, das jnne ein jegklich swår | füder, als er die mit finen wågnen by einer mil wegs fiert vß den | wålden vmb Kloten, nun ze fürlon bis vnder das schloß vff ein feld | ze bringent, an ruchem holtz ein pfund costet hab, denn jm sechs gütē | wol gefüttrote roß vnd zwen güt knecht einen tag nit me denn ein | füder holtzes hein gefüren mochtent, so das des tenniß (sic) holtzes ist | vierhundert vnd núntzig füder, das sich ze fürlon zug vierhundert | vnd núntzig pfund haller. Item so ist des eichines holtzes fibentzig | füder, das ouch in den obberürten costen des fürlons sye vnd ist. |

Item so kost Möttelin das obberürt holtz alles zü werchend vnd | jn die hôchi vff den berg vnd turn an sin statt ze bringent zwey | mal als vil als das holtz ze kouffend vnd ze fürent cōst hab, das | sich gebürte für cost vnd lon sechshundert vnd sechzig pfund, | denn Mötteli nie gelöbt hette, das jme das schloß jemant vber finen | willen abgenomen oder abkoufft möcht haben, er hette funst | vngern fines vëtterlichen güt vnd erbs so uil daran verbuwen | noch im selbs so uil müg vnd arbeit gestattet. Summa des costen | des items vjē vnd lx lib. |

Item so ist der dicken stußenladen zü den vj stuben mit den | ensen oder riemen viertzig füder, so ist der bôdmenladen | fibentzig füder, da ein füder in das ander des ersten kouffs zü | Zúrich cost ij lib. hlr. Summa des items biß da har der ersten | kôffen kostet ijc vnd xx lib. hlr. So ist der fürlon von | dem holtz hundert vnd x lb., das sich ze kouffent vnd ze | fürlon zug drühundert vnd xxx lb. als ouch da ob stät. |

(p. 6) Item so ist des kalgs vnd der gebrenten ziegelsteinen vnd der tach- | zieglen vnd der breiten gebrenten eftrichblatten lx füder, da zug sich | nun ze fürlon von Zurich gen Regensperg lx lb. hlr., so ouch des | zügs ein füder in das

ander des ersten kouffs ij lb. mit zoll vnd | andrem biß vnder das schloß, das sich gebúrt hundert vnd xx lb. | So mag diser zúg von dem jtem biß vff den berg vnd in die | höchi der húser vnd des turns zú verwerckind vnd jegklichs | an fin statt ze bringend, dry mal als vil als ze kouffend vnd | ze furent kost haben, das sich an einer summ auch zuge vier- | hundert vnd achtzig lb.; zú disem obberürten zúg ze uermurind | oder ze uerwerckind ist vast vil sands komen, das auch alles | fwarlich ze grabind vnd vff die höche ze bringent gesin ist, | das föllich sand biß vff den berg anderthalb hundert pfund | kostet haben mag. Me ist vßbündig vil leims zú estrichen | vnder die fúnff stubenfüßbödmen kommen vnd vff die fúnff | stuben zú östrichen vnd zú kaminen vnd zú wänden vnd | offnen (sic), föllicher leim aller ze grabend biß vff die höche ze | bringent, schätz ich Mötteli für anderthalb hundert pfund hlr. | Summa von dem item nächst hie ob für allen costen des items | allein fibenhundert vnd achtzig pfund hlr. |

Item auch hatt Mötteli gemacht vil glaß fenster mit venedier | glaßschiben vnd sunst auch fenster verglaset mit waldglaß | vnd auch einen kostlichen núwen gemuroten bachofen, der | auch ze bachtent noch nie gebrucht ist vnd auch einen zistern | oder iod, zügericht mit einem rad vnd kettenen vnd ein | muren vud ein gehuß darüber, vnd auch einen starcken gütten | eichin gatter für das vfrost tor vnd auch ein ander gütt | tor mit einem starcken getúll vnd auch einen kercker zú | gefancknússe vnd auch einen winkelr mit obßbúninen vnd | die muren tieffer vndermuret vnd ðen kelr túffer gegraben | (p. 7) vnd das ertrich von dem, vß dem schloß an vnschädlich end gefürt. | Me dry tischtaflen in der alten stuben gehenkt mit ifninen spörren | vnd gehenckten darzú gebrucht, vnd me ein kostlich vffzug, eichi | rad mit vffzúgischnåhlen, vnd auch vff dem turn einen winden- | vffzug, da zú disen dingen eben vil jnsen (sic) geschmid kommen ist, | das also dise obberürte stuck alle kostent hundert vnd fibentzig | vnd zwey pfund hlr. |

Item alles geschmid von ysen, das hie ob jn den andren stücken nit | gestimpt ist, des viij dicken starcken als stuben-

türen sind vnd | alle fallen, alle groß laden, alle fensterbretter  
vnd sunst vil türen | vnd schloß vnd beschlützte, der stucken,  
die also mit ysen gemacht | sint, vnd der stucken sint lxxx,  
das alles ich für 1 lb. rechnen | gekostet hab, nun das isen  
geschmid. |

Item den turn von sinem boden der höli vff erlert vnd  
von | vnd vß dem schloß hindan gefürt drissig lib. kostet hab. |

Item so kostet Möttelin das ziegeltächi huß das man die  
schmitten | nempt mit allen finen dingen hundert guldin |

Item die groß schür, da die stuben vnd der gemuret  
kelr vnd die | schöpff vnd vil ställen vnd tennen gemachet ist,  
mit einer groffen | kamer, das alles kostet druhundert guldin  
für gemuretes der sweler | vnd alles das ich auch alles vaft  
ferr geholet vnd tür erkouffen | müst vnd ane ander lütten  
hilff zewegen bringen müst. |

(p. 8) Item so kostent mich die andren groffen schüren  
vnd schöpff | vnd vil blunders vnd gemächts, so darzü vnd  
daran kommen | ist, auch für allen zug vnd werck vnd für alle  
sachen dru- | hundert guldin, denn ich allen zug vaft tür er-  
koufft vnd ferr, | kostlich, allein, ane alle hilff harzü gefürt hab. |

Item als denn in dem kouff auch berett ward vnd mir  
die, so den | kouff hulffend machen ze uerstend gabent, das ich  
des langen | Swenden wib ein gewand, des ich ere vnd si nutz  
hette, geben | sollte, das sy den kouff dester williger vnd gerner  
liesse zu- | gän vnd den vertigote, denn doch das schloß von  
ira da were, | als si auch den kouff in dem kouffbrieff ver-  
williget hat, da | hab ich ira für das obgenant gewand geben  
ein tuch tamast, | das viertzig guldin kostet hat, hoff ich das  
die mir mit der summ des kouffs auch volgen föllent denne  
mich je der kouff souil | des mer gekostet hatt. |

Item sol vnd müs ich denn dem Swartzenmurer die |  
zweintzig guldin geben von dem lechen vnd den kosten vnd  
| schaden, so er mir darumb mit hefftien vnd was daruff gangen  
| ißt ze bezalent vff geleit vnd zugezogen hat, bezalen, so |  
kost mich der kouff auch souil dester türer vnd me, da hoff |  
ich das min herren von Zurich mir das auch bezalen föllent | mit

andrer summ des kouffs, denn man mir je souil vnd | mich der kouff anliget ouch geben sol, als ich die vrteil | verftän, das sich mit kosten vnd lechengelt xxx guldin | loufft. Wirden aber ich, dem Swartzmurer nützit gend, | dennocht hat er mich vmb zehen guldin der fachhalb bracht, das mich der kouff aber des me souil kost hatt, | hoff ich das mir die ouch bezalt werdent. |

(p. 9) Item ich hab ouch dem müller vmb sin recht der steinen vnd anders | zügs vnd geschirs, so denn einem müller ze bezalent gebürt, xxv lb. | geben, han ich fid erfahren, so uil kost mich der kouff ouch dester me, | hoff ich das mir die von Zúrich das ouch zü vnd mit andrer summ | des kouffs bezalen föllend, denn ich es dem müller ouch für vnd vmb | sin beßrung geben hab. |

Item so fint vor zitten vj mütt kernen ab von vnd vß dem Krygen- | bûchel vnd vß dem wingarten versetzt oder verkoufft gen Liechten- | steig, die hab ich dem schloß ze beßrung abgelöst oder abkoufft | vmb lxxxiiij guldin, da hoff ich mir die erkennt föllent werden | ze geben mit der summ des kouffs der viertusent pfunden, ob aber | föllichs úch nit recht bedúchte, das ich doch nit getruw, so hoff ich doch | es fölle mir die gúlt nunhin ingan vnd zugehören. |

Item so hab ich acht jar von den zweyen grossen höfen Katzenruti | vnd Affoltern, die mich ze kouffend xv<sup>e</sup> guldin minder xxx guldin | gekostet habent, die jährlich in korn vnd haberzelgen ze buwend vnd | ze schnident, habent so man die buwte clx juchart güter acker vnge- | uarlich, vnd habent ouch die zwen höff lx manmad wifwachs des | da vil jährlich zwirent ze mayen fint, follich korn, roggen vnd haber | vnd alles höw vnd stro, so die obbeürten jare vff den gütern erbuwen | vnd gewachsen ist, hab ich alles gen Regensperg gefertiget, vnd alda zü buw oder mist gemachet vnd denselben buw gantz vnd gar | allein in Regensperg åckere vnd matten vnd wingarten vnd böm- | garten furen lassen vnd die damit zü follicher großer beßrung | vnd in ere gebracht, das mir nun dalatme zwei jucharten wol | als lieb weren<sup>t</sup>, als vor vier der verdorbnen

verwachsnen gütter, | denn es vor ein arms ding vnd güt was,  
 ich hoffte sin jetz vast me | ze genieffen, denn als es vor was,  
 denn es alles ein verdorben feld | vnd güt hieß vnd was, das  
 einer es borfil (sic) vber den famen ge- | nützen mocht, das  
 ich alles nun jn nutz vnd ere bracht hab, | das es vil gütz  
 hinfür geben mag, föllich beffrung ich die ver- | (p. 10) gangnen  
 jare bißhar jährlich als güt ist, als cxx lb. denn ich gar | vast  
 vil me jährlich vß dem hôw vnd stro jn ander form erlost  
 haben | möcht, denn ich jährlich iijc fuder stro vnd hôw ze  
 uerkouffen gehept | haben möcht, das ich alles jn die gütter ze  
 Regensperg jnen zü einer | befrung geleit vnd getan hab, denn  
 ich nit geloubet hette, das mir | die gütter jemant wider minen  
 willen abkouffen möchte. Dife grossen | beffrung so vil jaren  
 har hoff ich min lieb herren föllent fölliche grosse | beffrung  
 jm rechten wol erkennen, wann ich die andren mine rechte |  
 eignen gütter damit beroubt hab. Item doch fernd vnd hür  
 so hab | ich ouch ein teil mist jn Affolter gütter vnd feld getan,  
 denn ich nit vil vff die zitt zü Regensperg búwte vnd das  
 feld nun vast | zü weid gebracht (sic) hab, darab es sich ouch  
 nit geergert hat, das | jch Mötteli schätz jn den jaren allen  
 fur xiijc oder für xvjc gütter | füder hôwes vnd stroes vß  
 andren minen eignen güttern jn vnd | vff Regensperger gütter  
 gefürt hab. Das heist vnd ist doch ein | treffenliche, grosse,  
 vßbündige beffrung, hette ich es verkoufft ich | möcht xvjc  
 guldin daruß erlöst haben, das ich aber des schlosses | gütter  
 zü beffrung darjnne beliben gelassen hab, denn ich es für |  
 min eigen güt hatt. |

Item dife obberürten beffrung stimm ich von so vil jaren  
 har als güt vnd besser denn iijm lb. Ich möcht vß dem Hôw  
 vnd stro allein so vil | jar xvjc guldin wol erlöst han, ouch  
 vngeuarlich, das bitt ich min | lieb herren ze erkennen vnd  
 nit verachten, so ferr mir doch die befrung | jn der vrteil er-  
 kennt ist, so hab ich alsbald ze lützel stimme vnd | vordrung  
 als ze uil, denn wa ich das stro vnd hôw alles nit jn Regen- |  
 sperger güt ze beffrung gefürt hette, so hette ich es je alle  
 jar verkoufft, da were ein grosse summ jedes jares vß iijc

füder hōw vnd stro | gelöset; fölte mir das nit bezalt werden,  
were doch sünd. Die füder | die ich ouch mein, fint grosse  
wagenfüder, das mir ein füder, als | ich si für, gütz hōws gern  
gulten hette drithalb lb. |

Item vnd was ich alles alda gebuwen vnd gebessret hab,  
das hab | ich dem schloß vnd finen güttern ze befrung getan  
vnd daselbs hin | gebuwen vnd hoff si föllind es alles haben  
vnd bezalen vnd nit dar | uß beheben das jnen eben sie. Dio  
vrteil zeigt es ouch nit, wie si | es wellind, jnsunder, das si  
mir min búw vnd befrungen hezalen föllent. |

(p. 11) Item so hab ich die (!) grossen erödsten vnd er-  
fischoten fewe, da man doch klein | vnd groß fisch vsher nam,  
was jnen werden mocht vnd des fewes nützit | schonet, ee er  
mir ward, denn er vmb zinß verlihen was, vnd möcht der |  
vischer nun vil gefangen haben, were er fro gesin, den few  
hab ich wider | jn grosse ere vnd befrungen gebracht mit  
minem grossen costen vnd | schaden, das ich nún jar har des  
fews geschonet hab mit vischen vnd | hab alle brachsmen vnd  
karpfen, so man fieng, die dry oder vierthalb ß oder dar- vnder  
wert warent, wider in den few ze wachsen gan gelassen, das si  
| größer wurdint, wann si denn erst der hechten halb hin-  
kommen möchtent | vnd hab also föllich fischen, so gefangen  
warend, ußbündig vil jn nún jaren | wider zu den few gelassen  
dem few zü beßrung geschaffet, das das ich nit geloubet hette,  
das mir den few wider minen willen jemant abgeköfft | haben  
möchte. Ich hab ouch von Rauenspurg vnd Büchorn vnd noch  
| ferrer har ob ijm karpfen jn den few gefertiget, die mir do  
ze mal iij in | iiij ß gulten hetten, wann wenn si klein gesin  
wârint, so hettend die hecht, si geeffen, darumb nam ich sy  
so groß, das si den hechten entwachsen | werent. Von disen  
karpfen ist fider leich fûrkomen, das nun dalatme | der few  
durch die karpfen zü großer befrung kommen ist. So hab ich  
vast vil aland vnd ål vnd trûschen jn den few gekoufft vnd  
gelassen, | alles vmb befrung willen, die nun ouch geleicht  
habent vnd vil | dauon kommen ist, das ich mit minem grossen  
costen vnd abgang, das | ich jn sovil jaren den few gespart

vnd nit genützet hab, als ich wol | getan hette, das alles dem few zü einer beffrung beschehen ist, das | jn nún jaren wol tusent gULDIN wert sin mag; denn wa ich alda | beliben sin möcht, so were mir der few nun hin vmb ijm gULDIN | nit feil, denn der few mir das liebst güt was, das ich für ein stück | hatt. Aber was güt ist das vernichtent die, so mir gern lützel vß | dem minen gan lieffind. Also stimm ich die befrung für tusent gULDIN | vngeuarlich; die fischer hant mir ettwen gefangner fischen me | denn 1 oder lx lb. wert gebracht, die eins mals von mines heiffens | wegen wider jn den few gelassen wurdent, von föllichen fischen ich | villicht x oder xx der größten nam vnd die andren wider ze wachsen | jn den few ließ. Diese befrung souil jaren har bitt ich min lieb herren ouch | ze erkennen vnd nit achten, das min herren von Zurich das beste für das | böste schätzent, denn ich do ze mal schatzt vnd meint, das mir die visch vil | nützer jn dem few ze wachsen vnd groß ze werden werind, denn mir das | (p. 12) gelt jn der kisten sin möcht. Denn ich meint, das der few vnd die fisch | noch lang min eigen güt gewesen sin fölten, jch hette villicht sunst | vil jar mer gelt vß fischen gelöset, denn ich getan hab, hette ich mich | verfechen, das ich es vber minen willen verkouffen gemüst hette. | Item so hab ich einen nüwen few nach by dem schloß vß wüstem vn- | nützem feld ergraben vnd mit grossem kosten erarbeit vnd zewegen | gebracht, das wasser vß dem großen few darjn ze grabend, den few ich | für v oder vj manmad schätz, den ich ouch kostlich mit allerhand | fischen, so ietz darjnne find, besetzt hab vnd vil leichs der fischen darjnne | fürkomen ist; des fews ich ein jar vmb xx gULDIN nit gern enberen | wölte, wa ich fürerhin da beliben fölte oder wölte, denn vast vil gütter | karpffen, hecht vnd brachsmen, schlyen, äl, aland, fürn vnd egli jetz | da find, den ich ouch nit gantz erfischen mag. Die befrung mit | finem costen vnd den fischen, so ich hinder mir darjnne lassen, schätz | ich für iiijc gULDIN vngeuarlich. |

Item so hab ich ouch einen wyger, genant der burgwiger, nach, by | dem schloß kostlich mit tentschen oder würen oder

furschlegen ouch | vß vnnutzem boden gemacht, der by zwein manmaden groß fin mag, | den man ablaffen mag, da man leich vnd brüt durch karpfen oder | ander fisch wol züwegen bringen mag; durch den wiger ich den | grossen few mit karpfen wol besetzt hab. Disen wiger mit allen | sachen ich dem schloß zü besprung also gemachet hab vnd kostet | mich ze machent ijc guldin, denn ouch der wiger dem schloß vaſt wol | dienet mit roß vnd fiech ze trenckent, ouch mit wåſchen vnd | waſſer vff das schloß ze führent, denn das schloß sunſt ze lutzel waſſer | hatt, das jm gelegen sie, vnd enwelte fin ouch eins jars nit vmb | xij guldin manglen, wa ich da beliben were, denn fisch vaſt wol darjnne | ze behalten fint, so man groß feng jn dem grossen few tüt, so hant | si jn dem wiger wit vnd breit ze gand äne abnemen biß ir zitt | kumpt, das si vil geltent. Gott wölte, das úwer wiſheit ſich difer | dingen verwifti vnd erkunnet hettind als jch, warzü fi güt fint, so | zwyflete mir nit abbruchs jn allen ſachen, denne ich ſouil kostlicher | groſſer langer vnd túffer graben gemacht hab, daß mit ich das waſſer | vß dem grossen few jn diſen burgwiger bringen möcht, da vaſt | vil über vnd<sup>1)</sup> groſſer coſt daruff gegangen iſt, des gelichen jn den Egelfew | ich ouch das waſſer bringen müſt. |

(p. 13.) Item ſo hab ich ouch me zwen klein wyger gemacht, da man gefangen fisch | jnfamlet, biß fi ze uerkoufft fint, dero ouch ich ein jar nit gern vmb iiiij | oder vj guldin manglen wölte, wa ich zü Regensperg beliben fin möchte. | Die beſprung vnd den coſten, ſo darüber gegangen iſt, das mit tentschen | vnd fürſchlegen vnd ſtrempeln oder mit kenern recht gemachet ſie, | das man fi ietz trucken (sic) ablaffen mag, iſt lx guldin gebeffert. |

Item ſo hab ich vil groſſer hög vnd ſtuden an vil enden, da alles verwachſen was vnd dem andren vnuerwachſnen veld ſchatten vnd ſchaden | bracht vnd es ouch vnnútz machet, das das korn deſter töuber vnd vn- | nützer was, difer högen, die

---

<sup>1)</sup> überus?

föllichen schaden tatent, der hab ich groß vnd vil vſgerütet vnd gestocket, das es nun korn vnd güt hōw vnd weid ! gitt, das es nun eins jars an korn, haber, hōw vnd weid x guldin besser ist, | denn es vor was, do ich dahin kommen bin, mit der groſſen Schlattwif, die doch | gantz vaſt verwachsen was; die ſelben Schlattwif ich allein vmb hundert lb. | ſchätz gebeſſret hab, die beſſrung alle ich für ijc guldin ſtimmen vngeuarlich. |

Item fo hab ich ein trotten vnd ein gehūſit über die trotten gebuwen vnd zü einer ſtuben, einer kuchi vnd andren gemachen gericht, das ein buman fin wesen darjnne gehaben mug, vnd jn den wingarten gefürt vnd vff- | erbuwen vnd kostlich vndermuret; den coſten ich nun für xxvj guldin ſtimm, | mag mich wol hundert pfund gekoſtet haben. |

Item fo hab ich vmb die burg vnd vmb die burggraben, die vaſt verwachsen | waren vnd verwüstet, das es ein vnnutz ding was, das hab ich alles vß | gerütet, gestocket vnd geſübret vnd geſteinet, vnd vil hūſcher böm vnd | reben da erzogen vnd kostlich erarbeit vnd einen kostlichen eichinen | verdeckten zun der viijc eichiner, vfrechter, geſetzter ſtecken gebrucht hat, — das alles vor ein wüst verdorben ding was, des ich jetz ein jar vmbendumb | beſſer denn für x guldin ze genieffen getruwte, denn der geſetzten vnd gezwyeten bömen, so ich erarbeit geſchafft hab, ijc allenthalb iſt, die | nun hinfür jn die lengi nutz bringen mögent. Von diſem item ſetz | ich für minen coſten vnd zütün vnd ze beſprung des ſchloſſes zügehördē | für hundert guldin vngeuarlich.

Item als min herren von Zurich denn turrent reden jnen were das holtz | lieber, denn das ich gemachet hab, das iſt ein red, das fi villicht mir | (p. 14.) gern min beſprung vernichtigen weltent, denn doch luter am tag litt, | das der ſtuden vnd högen allenthalb fo gar vil vffgewachsen waren, | das follich feld, fo daran ligen was, fo gar vaſt mit den ſtuden vnd | höltzern vberladen geſin find, das dehein güte frucht vor den högen | vnd ſtuden da wol gewachsen kund noch mocht, vnd was ich gütz | gemacht hab, wirt mir in arges verkert von ettlichen, die me wiſer | red kúnnind denn ich, ouch an-

gesechen, das besser was, Motteli húwe | vnd brante die schâdlichen hög vnd holtzer dannen, denn das er | das güt holtz jm Hard verderbt müst haben vnd gebrent, das also | Motteli wol verstädt, das jme fin güttäten vast vernütiget werdent | oder worden fint von finen herren von Zurich oder den jren. |

Item ouch jn der sach der iijc guldinen des nächren kouffs, das kan | ich nit anders verstan, dann das die vrteil das jn den vberkomnúß- | brieff wiset, den ich darumb vast geartickulieret hab, vnd ich kan | nit verstan, das nach jnnhalt der vrteil vnd des vberkomnúß- | brieffs sag die iijc guldin mir Möttelin abgan föllind, denn ich je ein | burger was, do ich den kouff tett, harumb ich von minen herren | lútrung beger; denn fôlte mir erst an dem end abgân, denn were ich | arm gnûg, denn der (da?) die selben artickel jn dem vrteilbrieffe vnd | ouch jn dem vberkomnúßbrieffe wol artickulieret, so hoff ich, | das der nächer kouff mich nit berüren noch schädigen fôlle, denne | der vberkomnúßbrieffe so witt nit begriff noch meldet, das mich, | Möttelin, der nächer kouff schädigen mug noch fôlle. |

Item in Möttelis meinung summa summarum nun der búwen jn | vnd an dem schloß vnd sine zugehörde vnd den schüren vnd dem | ziegeltâchin hus vnd der beffrung des groffen fews vnd des Egel- | fews vnd des burgwigers vnd der fischkalterwiger vnd der | feldern, wisen und åckern vnd des wingartenackers, trotten vnd | der bömgeråt vnd der burggraben vnd alles das ze vil wer ze | nemment, were vßgedinget vnd hindan gesetzet den kouff des | schlosses, der selb gehört nit jn dîse summ, der selb kouff jn jn- | funders bezalt sol werden, als sich vmb daffselb jn finer gestalt | ouch gebüren wirt, so das recht nun voll zù vßtrag kumpt, | (p. 15.) denne Mötteli alle kåuff der dingen, so er vmb Swenden oder ander | gekoufft hatt, nit harzù setzt, jnfunders nun die kostungen der | búwen vnd befrungen der gütttern vnd das holtz ze kouffend vnd | zúhar ze fürend vnd anderer zûg, so sich zù buwen gerischt (sic) hat, das an einer summ sich alles gebûrt zechentusent achthundert achtzig vnd | vnd vier pfund, machet an gold fúnfftusent vierhundert viertzig vnd | zwen guldin. |

Item so werdent vnd int jme sin herren von Zurich me schuldig von | des kouffs vmb das schloß Regensperg vnd sin zugehörde oder was er | fid me daran erlöst oder erkoufft hatt, was sich mit rechnung finden | oder gebürren wirt, viertusent pfunt vnd noch me, als das recht geben | wiſt vmb etliche stuck, so noch mit recht ze entscheiden vff minen | herren von Lutzern stand. |

Item vnd Katzenrúti vnd Affolter höff vnd kouff fint auch alle jn | difen köffen gantz hindan gesetzt, das die Möttelin belibent vnd | sin fint vnd sin föllend. |

Item so stät Möttelin noch vff by dem kouff an den druhundert | guldinen des nächren kouffs vnd an den xl guldinen des | tammaſt vnd an den lxxxiiij guldinen von Kryenbúchel vnd | wingarten vnd an den xxv lb. der mülinen vnd xxx guldinen | von Swartzmurern, das item alles sich geburte an gelt | núnhundert vnd drú pfund hlr., machte ze gold geflagen | vierhundert vnd fúnftzig guldin vnd zwey ortt, so ein guldin | für ij lib. gerechnet ist. |

Item als ich Rüdolff Möttelin denn jn allen vor vnd nach obgeſtimpten stucken vnd dingen nit gründlich noch wärlichen noch | eigenlich gewiffet hab, noch gewiffen kan, noch mag wie vil | (p. 16) je der dingen vnd stucken als eben ist, oder wie vil es als eben kost haben mug, vnd nit me noch minder, so hab ich es doch jn minem | besten verſtān geschätz̄t vnd getimpt, als ich es überflagen hab, | so best ich mich verſtanden hab, es mag etlichſ me oder minder | fin, oder me oder minder kost haben, denn ich kein fachen föllicher | búwen vnd kostungen oder befrungen nie angeſchriben hab, denn | ich nie gedacht, denn das ich mir felbs vnd niemand andrem da buwen vnd befren fölte vnd hoff, das föllichſ mir jn rechten | auch lidēlich erkennet werden fölle, denn jn geſtalt der fachen | kum iemant ein gantz wär wiffen nit vmb me noch vmb | minder haben möge. |

Item difer obberürten stucken vnd dingen allen, so Rüdolff Mötteli | jn difen finen ersten clagen vnd ſtimmmungen angitt vnd für fin | lieb herren von Lutzern vmb erlútrung des rechten

begert gehört | werden, des zü vrkund so truckt er für jnn  
vnd sin erben sin | eigen jnsigel by ende aller diser obge-  
schribnen dingen vnd | geschriften, die geben fint vff den  
dritten tag Brachmonodes (sic) des jares von Criftj gepúrt  
mcccclxvij jare. |

St.-A. Zürich. Akten Stadt und Land, Regensberg (1417 – 1542.) I.  
Gleichzeitige Kopie auf Papier 16 Seiten 31,5 cm. h. 22,5 cm. br.

### III.

*ca. 1469. Klagschriften Rudolf und Lütfried Möttelis gegen ihre Neffen vom Rappenstein.*

#### A.

**D**as dritt. | Item alf Rüdolf der eltter Möttely vnd Lütfried  
sin brüder in | ier ersten clag zü Iergen, Hansen vnd  
Rüdolfen den | Möttely vmb xij fl. vj l. iiiij den., so in ierre  
diener | vf der stravſ af gen Barfolavn vf ier zereng | vnd  
zw̄ ier nottvrf habend gelwchen, vnd | infunder Hansen Mettelin  
mit me varten, doch | der maineng, af von Rüdolff def eltern  
Möttelis | vnd Lütfriedcz finſ brüderſ wågen alſo gelwchen | vard-  
den ſigee von Hansen Manczen vnd Oſchvalten | Holczmwllar. |

Item vff diſſ obberierten inhalteng ier ersten clag verant- |  
wrt ſich Ierg Mettelis allain vnd fvr ſich ſelbſ | vnd ſvndder-  
fauffotte (sic) ſich gern von ſinen brüdern, | darmit er in nit  
hvlfe bezallen, dz fy zw̄ ier | nottvrf bedurft vnd gebrucht  
habend vnd dz | in af von ier aller driger waegen, af vf ieref |  
fatters faelgen werlaufnen vngetaſteſ erb vnd | gwt, dvrch  
groſſer lieby vnd gvtter fraintſcha- | ft vnd fvrdernoſſe villes  
gelichen varden iſt, | vnd fy och dz mit villes vnd viſſen do  
mavſ | gern haetand vnd enpfiegend vnd an ier | nvcz vnd  
nottvrf von Hansen Mettelin enpf- | angen vnd gebrvcht var-  
den iſt, denn am tag | lag vnd menglichem oder fil lvtten vol  
zeviſſend | vaf, dz fy mit anandren af vngetaſteſ geschwi |  
ſtergit von vf vnd ierſ fatteſ (sic) werlaufnem güt zart- | end  
vnd laebtand vnd och Hanſ Mettelis mit ſinß | brüderſ Iergen  
villes vnd viſſen in vålfch lande | vmb vnderviſeng vnd lärneng  
villes geſchiben | vard, denn in niemend vider ſinen villes

vngern | nvn ain halb mil wågf fer gefiert hette, | (p. 2.) vnd ob och Ierg Möttely nimer finem iwgren brüder | ze haelffend, ze lichend noch ze ravttend gebaetten | haben veltte, darvmb so velttend in ander ierre | vnfrantschaft erzögt oder sy werlavffen | haben, denn dz lichen in allen drigen vf ier gemain, | vngetailt, ierf fatterf saelgen erb vnd güt, alf | vngetailtten brüdern, in liebe in gütter frantsch- | aft vnd zw fvrdernofse hilf vnd ravtte gelvchen | varden ift, vnd hoffend och, dz sy alle drig vnf dar- | vmb behaft vnd vfrichteng tñn foellend; vnf ift | och von Iergen Mettelin nie werbotten noch ze ver | ständ gaeben, dz vier finen brüdern niyt lichen, | hålffen noch ravtten foeltend, denn vier im faran | alf dem eltoften brüder maintand lieb vnd dienst | vnd frantschaft ze bevisen, finen brüdern hilflich | vnd råtlich ze findde, vnd hofind von in gietlich | oder råchtlich darvmb vgericht vaerden oder | aber mit iaehen oder lognen navch der stat | Sant Gallen raecht genvg twn, vnd dz defter | fwrro vnd baf ze merken figee, dz vier Iergen brüdern | mit finem vissen vnd vilen ze lichen oder in fvrdernofse gefalen getavn | habend, so havnd sy navch Lvtfriden gen Rogvilen gefånt | vnd im da ainen filbrin gýrtel in vålsch land ze werkofen | vfgåben vnd dz gelt so darvff geleft wårde an dem, | so vier in dar gelichen habend nämend oder noch | dar lichen wårdind, vnd im darvf Rüdolfen mit | im och in vålsch land mit im ze fierend vfgaaben | vnd enpfolhen fin ze lavffen, alf er och dz do taet von | ier begaer vnd minf wergýnstenf vilen beschaehen ift vnd | ier stiwmutter in och bitend vaf. |

Item vnd alf nvn Hanf Mettely vf die ersten Rüdolff vnd Lútfridcz | Möttelis clag fin antwrt gefeczt havt, darbig och | vol ze werstaend ift, dz er in gern niwcz vmb dz ier gaebbe, | dz sy vf in gelet vnd in groffen triwen in zw fvrdernofse, zv nvcz vnd erre gelichen vnd er zü finer nottvrf | gebrucht havt, da begereud sy dz Hanf Möttely derselben | xij fl. vj ß. iiij den. iâchen vnd nit lognen foelle navch | der stat raecht Santgallen, van aber Hanf Mettely fin | nafprauch oder zuosprwch gern in iwnser clag vnd zusprúch | hanktte vnd vermisste darmit er wnf gern an wnsrem | raechten verwiereng

vnd vnwerstaentlichhait inzvgee, | so hoffend vier, dz fin clag  
oder zwfprwch in vnfser clag | vnd zwfprwch wnf vngesvmt  
lauffen foellend, van | vier die ersten clager zw im ligend vnd  
er in wnfserm | ban ist, so venn er wnf aber vmb wnfser ban  
vnd zwosp- | rych vgericht vnd genug getaun haut, mag er  
wnf | denn raehtcz nit wertragen, so mag er wnf och dar |  
vmb suchen an den enden, da das racht oder bilich ist; | vnd  
hofind er gab vnf bilich iaechen vnd nit lognen, | ob im so fil  
von wnfser wagen gelvchen oder varden sige, oder | nit. |

Item fwro vnd aber Hanf Moettely vf Rüdolf vnd Lvtfridcz  
| Moettelis clag af von xiiij ß. vj dn., so ierre diner Hanffsen |  
Mettelin ze Afiaun gelvchen habend von sinf schribencz | waegen  
af von ainf taegenf wagen hårlangt, dar- | vmb nvn Hanf  
Moettely och lieber niwcz denn aetwaf | gaeb, dar vf vier aber  
sinef iaehendcz vnd nit lög- | nendcz begaerend, er macht licht  
niwt vellen viffen, | verhofind er sole gancz lognen oder iaehen  
vnd nit gnug fin | felle, ob er ef nit viffen welle, dz vaer  
zwifenlich geret. |

Item fwro habend aber Rüdolf der eltter Möttely vnd  
Lvtfrid | fin brüder zw Iergen, Hanffsen vnd Rüdolfen Mettelin  
clagt vmb c vnd | xxxviiij fl. Rinsch jß. xj dn., so ierre dienar  
Hanf der eltter | Mettely vnd Volrich Zähendar inen dar gelichen  
vnd fw̄r | fy bezalt habend ieren herren vmb aeffen vnd tringken  
vnd | claider vnd vmb mengerhand ding, dz iber fy gangen vz  
| in foellichen zitten, alf denn die obberiertten ij dienar | dz  
in ieren rächnenga lvtter geschriben vnd angaaben haben, | vie  
vnd var vmb foelichss vol by ij iauren vmb die fvm | iber fy  
baid gangen vnd von ier waegen vfgaaben varden | ist vnd def  
begaer wier gaechen vnd nit lognen von | in, nach der stat  
rächt Santgallen, vnd hofind in vmb | ier inzwg vnd zwosprwch  
nit ze antwrten schuldig | fin, alle ville fy in vnfren benen  
ligend; so wanne fy | aber vffer vnfren baenen kommen find vnd  
vnf dar vmme | vgericht habend, so denne bedvrfend fy rähtcz,  
dz fol in | an billichen enden werfolgen. |

(p. 4.) Item aber vnd me ist Rüdolf def eltren vnd Lvtfrid  
Möttelis clag | von x fl. Rinsch iij ß. dn., so Künrat Vissach faelig

dem ivngen | Rûdol (sic) Môttelin zw Fallencz gelwchen hawt,  
dz sy alle | drig af vngetailt brûder sy dar vmb bezalind vnd  
| in de iaehind vnd nit lognid, ob Rûdolffen dem | iwgern  
Môttelin foellich obberiert fl. vnd ß. von ieren | waegen gelwch  
varden figind oder nit vnd hoffend | och dz sy im dehein ier  
ansprach darin flâchtten foellind, | insunder in dar vmb iaehen  
vnd nit lognen felind, | denn vier clager vnd ansprâcher figend  
vnd sy nit; | so waenen sy aber vnf clag oder ansprach nit wer-  
| tragen mvgend, so foellend vier in och raechz an | billichen  
enden och gestatnen, denn insvnder ich der | eltter Rûdolf  
Môttely in nit schuldig bin vmb ierre | clag vnd insprwch oder  
ansprach in zû râcht gen Santga- | llen navch ze faren; desgliche  
dieville vnd ier in vn- | fren baenen vnd clagen find, so figend  
vier iwch nit | schuldig zw iwrren werbargnen ingeflochten  
| clagen ze antwrtten, vie vol vier, ob Got vil, alef | dz, so ier  
erdaenken mvgend mit er, glimpf vnd | fvg vol hoffend ze wer-  
antwrtten, so die selb zit | kvmt. |

Item fwro clagnend (sic) aber die dik berierten ij, die  
eltren Mô | ttelin, zw den iij obgemelten Môtielin vmb j fl.  
Rinsch vnd | viij ß. dn., so ierre dienar dem ivngen Rûdolffen  
Môtte | lin, afer gen Fallencz rait, gelichen habend, vnd hofend |  
dz sy in deß iaehen vnd nit lognen foellend, vnd van | sy aber  
fil ier clag, inzwg vnd werdakt anspravch gern | vnder vnd in  
vnser clag wermischlotind, dz ier clag | vnd ansprach alda och  
berâchtet wrdind, darmit | sy glich afer cleger da vaerind afer  
vier, dz vff der | loigik kvnst zwgavn mag, dar vf vier hofind,  
| die ville vier in navch two vnd gen Santgallen | zû râcht  
gefaren figend vnd sy in den baenen vnser | clagen figind vnd  
vnf darvmb nit genug taun habind, | dz sy vnnf denn mit ieren  
loigischiken werbargnen clagen | vnd zuosprwchen vngeiert lauffen  
foelind vnd vnf vmb | vnffer clag lvtter iaehen vnd nit lognen  
foellend, | dz hof vier, dz das der stat râcht zû Santgallen fige. |

(p. 5) Fwrro clagnend abeber (sic) die dikbenâmtten ij  
eltren Moe- | ttelin zw den iij obbenâmtten iwgren Môttelin dz  
in | ierre dienar Cûnrat Vissach vnd Volrich Leman zû Valencz  
| dem Rûdolf Môttelin by iij iavren hâr vngefaurlich | lxxxx fl.

Rinsch vij ß. vj dn. an fil stuken zw̄ finer | notturft gelvchen  
 vnd fw̄r in vflgåben habend vnd | er och sim felbff genomen  
 haben mag, dz sy vnf dar- | vmb iaehind vnd nit lognid vnd  
 aber dvrch der | werbargnen kvnst der loigik arttikel, so in .ie  
 | dokttoref oder ioristen zuo ainer weriereng vnder | w̄nfer  
 clag vermischtend, dar mit sy glich | af vol an dem end af vier  
 clager wårind, da hof- | ind vier, die ville vier in vmb w̄nffer  
 clag alf | gen Sant Gallen fw̄r raut nach zü raecht kom- | en  
 find vnd sy in den baenen vnfser clag find vnd | vnf darvmb  
 nit genug oder vfrichtteng getavn | habend, dz wier in denn  
 vmb kain ier werbargen | vndergemischlot clag noch zw̄sprvch  
 da ze ver- | antwrten haben foelend, vnd sy foelend wnf far- |  
 vmb w̄nfer clagen iaehen vnd nit lognen. |

Fv̄ro vnd die ij obgenantten eltern Möttely aber zw̄ den  
 | ijj iwgren Möttelin, vmb xxxxij fl. j. ß. dn., so Volrich Leman  
 | dem ivngen Rüdolf Möttelin, do er den tod von Fallencz | floch,  
 gelvchen, oder er im felbf genomen vnd gebrucht | havt, dz sy  
 darvmb och iâhen vnd nit lognen foellend, ob | im dz zw̄ finer  
 nottvrf vnd navch begaer gelvchen | warden fig oder nit, vnd  
 wa sy aber in ier viderrede | ier clagen vnd zw̄sprvch werdakt  
 in der loigik vise in- | vermischtend, dar iber vier in nit hoffind  
 ze antwrten | schuldig fin, die ville sy in wnfren zw̄sprvchen  
 baenen | find, vnd hoffind, dz sy wnf aber vmb dz stvk vnd  
 alle | andre far oder navch folgendde vnd beriertte stvkee |  
 iaehen vnd nit logneg gaben foellend vnd hofend, | dz och dz  
 der stat Santgallen gevanhait vnd rácht | fig, denn foelt der  
 anspraechig fin clag oder ansprach | in deff clagersf ansprach vnd  
 raechtfuchen bringen, | fo vaerind doch baid parttige kleger,  
 vnd hoffind, dz | vnf iâhen vnd nit lognen vmb alle stvk gaben  
 waerden | foelind vnd nit vitter noch anderf darin gezogen. |

(p. 6.) Fwro so ist aber der ij eltern Möttelin klag zw̄  
 den | ijj iwgren gebrûdern den Möttelin vmb xvij fl. Rinsch  
 x ß. | dn., so Hanf der eltter Möttely Rüdolffen dem iwgren |  
 Möttelin gelvchen havt, af er in Tyczland vffhar | ritten volt,  
 darvmb sy in och iaehen vnd nit lognen | begårend ze gend  
 vnd kain ander inzw̄g, denn blof | lvtter iâhen oder lognen

gaeben; havnd sy denn kainer- | hand ansprach, so sy vff vnfrēn  
baenen kommen find, | da vellend vier in och gern an billichen  
enden vmb | zv̄ raecht antwrten vnd hoffend, dz sy lvtter |  
avn andre fvrwart vnd inzwg iaehen vnd nit | lognen foellend,  
nach der stat rācht vnd gevanhait | zv̄ Sant Galen. | Item fvrro  
ift aber der ij eltren Mōttelin clag zū den iij | iwngrēn ge-  
brüdern, dz in Lvtfrid Mōttely gelvchen | hab xxvij fl. Rinsch  
ijj ß. dn. zū Afiaun vnd vf der straf | harvf, dar vmb er roff  
vnd anderf nach finen villen | koft oder bezalt havt; diff̄ xxvij  
fl. ijj ß. dn. der | iwngrē Rūdolf Mōttely also von Lvtfriden  
Mōtte- | lin entlechnot vnd ingenomen havt, vnd vmb | dz stvk  
begaerend vier die eltren ij Mōttelin, dz | sy darvmb iaehind  
vnd nit lognid, vnd wnf nit | ier clag oder ansprauch da in  
vnfer clag vnd ansprach | ziehind, denn vier in rāchtecz och  
gern fin vellend, | so sy nvn vff vnfrēn bānen kommen find, vnd  
hofind, | dz foellichf der stat rācht zū Sant Gallen figee, dz |  
sy wnf iaehen vnd nit lognen foellind. | Item fvrro so clagnend  
fich die ij eltren Mōttelin zw̄ den iij | iwngrēn Mettelin ge-  
brüder, dz Hanf der iwngrē Mōttely | im selbſſ von ierem gaelt  
genomen oder werbruch hab | zwo Saragoffa gar mengerhand,  
ain tail verwetot, werſchirmt | vnd in fil waeg torlich werbrúcht  
vnd avn warden ift, | alf man im dz alf lvtter mit fin selbſſ  
hand gefchri- | ftte von stvk zw̄ stvk zoegen mag, vie er daf |  
im selbſſ zuo gefchriben haut, vnd hiervmb vier och | begaerind,  
dz sy wnf daf iaehind vnd nit lognid | vnd wnf, dieville sy  
also in vnferen baenen find, | dehainerhand ier clag oder in-  
sprüch zūziehen foellend, | infunder vmb vnfer ansprauch iaehen  
oder lognen, | dz vier och hofind der stat Santgalen rācht vnd  
ge- | wanhait figee, dz ie der ansprächig vff def clagerf | bānen  
kommen foelle, ee dz er dem clager iwc̄z an- | langen im ze-  
tiend oder ansprächen mvge, vnd ift der | fvm cxxxijj Rinsch fl.  
ijj ß. dn. |

Fwro spraechend vnd clagnend aber die ij eltren Mettelin zw̄ den iij  
gebrüdern den iwngrēn Mettelin vmb | xxvij fl. Rinsch vij ß. vj dn., so der iwngrē Hanf Mōttely | ainem, haift  
Iorden, zū Saragoffa von wnfserm gelt gel- | ichen hab, dz sy

vnf deff och iaehen vnd nit lognen | foellend, denn im foellich  
vflichen kain fin obrer erlobt | noch enpfolhen haut vnd er och  
kainen gegaebnen gevalt | von niemend haut, wñfer gelt vf ze  
lichend, vnd hofend | vnf vriffteng tñn oder def och iaehen  
vnd nit lognen. |

Fvrro ift me ier clag vnd ansprauch zw den iij iwgren  
| brüdern den Møttelin vmb xj fl. Rinsch x ß. dn., so Hanf der  
| iwgner Møttely naifwa ainem an ainer filbrinen schal vf  
ain hochzit geschänkt haut, dz im doch von kainem finem  
obren enpfolhen noch gehaissen vard vnd er och kainen |  
geschribnen noch gegaebnen gevalt havt ze tiend, vaf | in gelvft  
oder im selbf mit foellichen sachen grosse fwrds- | dernoffe oder  
ander schaenkeng oder farttail ze erholind, | vnd hofind, dz er  
vnf dar vmb bezal vnd vrifftte, van er | och def gichtig ift,  
dar vmb vier och fin selbf handgeschrift | habind, dz er deff  
nit lognen mag. |

(p. 8.) Fwrro sprähend aber die ij eltern Møttelin zu den  
den (sic) iij | iwgren Mettelin gebrüder vmb viij fl., so der  
ivng Hanff | Moettely sim selbss zw Sarragoffa sim selbss ge-  
nommen vnd | von wñsserm gelt werbrucht havt, alf er dz mit  
fin selbss | handgeschrift vnf angegaaben havt, dar vmb er iecz  
| nit vissen vil; hofind vier, dz er billich finer aignen | handge-  
schrift geloben vnd darvmb mit lognen foelle | oder niwt dar-  
vmb vissen velle vnd triwind si richtend | vnf dar vmb vff,  
def sy gietlich oder im rächten gevissen | waerden foellend. |

Fwrro sprächend vnd clagend aber die ij eltern Mettelin  
zu den | iij bruodern den iwgren Mettelin vmb xij fl. Rinsch  
vij ß. vj dn. | von ainf mavl wägen, so der ivng Hanf Møttely  
mit finer | handgeschrift oöch angaaben havt, dz daf selb mavl  
| so fil kost hab, foellichss doch im von kainen finen obren  
nie | erlobt noch zwgeschriben vard vnd im kain gevalt vmb |  
foellich sach ze tiend gegaaben ift, insvnder er fillicht | im  
selbss gar gross frantschaft, der er ze genieffend | vmb fast ain  
grofferf getriwt darmit erholt haben, | dz sy im aetwa defter  
fwo ainf rich vib schafind oder | vaf er dar vnder bedacht  
haben mag, so hofind | vier er foelle wñf vmb foellich xij fl.

vij ß. vj dn. | vrichten vnd ablegen vnd der iaehen vnd nit |  
lognen mvgen, denn nit billich ift, dz kainer vff deff | andren  
fekel avn finen gynft, visen vnd villem ainem | dz fin avn wårdde  
dvrch fin selbf volgefallen vilen. |

Item fwro sprächend aber die ij eltern Mettelin den iij  
iw- | ngren Mettelin gebrüder zw vmb xxxvij fl. Rinsch xij ß.  
vj dn., | so ierre dienar Hainrich Leman vnd Lvdwig Haben  
Hanßen | dem iwangren Mettelin gelvchen habind vnd och  
Lvtfrid Mette- | ly im och geluchen hab, vmb die svmen hoffind  
vier, dz sy | wnf och iahen vnd nit lognen foellind vnd vnf  
darin | nicht in ierer clag oder ansprach vise ziehen foellind,  
denn | vier in vmb ier insprvch oder inzwg och råchtz gern |  
gestatnen velend, so wenem sy mit iaehen oder lognen | vff  
vnfren bånen komem find vnd nach der stat raecht gnug | ge-  
tavm habend. |

(p. 9) Fvrro fo spraechend vnd clagnend sich aber die  
ij eltern | dik benemtten Möttelin zw den iij iwangren Möttelin  
| gebrüder vmb ccc fl. Rinsch fl. (sic) vij ß. iij dn., so dem  
iwangren | Hanßen Mettelin an ainer råchneng faelend vnd ab-  
| gaund, dz sich dvrch fin selbss geschribnen hand gesch- | rift  
fint, dz er vmb so fil me ingnon denn vfgaaben | havt; darvmb  
vier och ier iaehen vnd nit lognen bega- | erend vnd hoffind, dz  
sy wnf darvmb bezalleng vnd | vrichten föllend vnd nit foellich  
inzwg bruchind vnd | ier clag vnd anspravch, ee sy vff vnfren  
baenen, vmb dz vnd alle and | re far vnd ob oder vnder ge-  
schriben clagen vnd zvßsprwch | komem find vnd sy vnf råchtz  
och nit erlavffen vaend, | so hoffend vud vellend vier in vmb  
dz vnd alle ob vnd | vnder geschribnen stvk foellich redlich,  
zimlich, fôlig | antwrt zwo råcht gaaben, def vier hofind sy  
foelind | favr von wñfer zvßsprvch wågen vff wñfren baenen  
| komem vnd gnvg tñn navch der stat Santgallen råcht | vnd  
haerkomen. |

Fwro fo clagend vnd spraechend die ij eltern Möttely zu  
| den iij iwangren Möttelin gebrüder vmb ccc fl. Rinsch, | alf  
sy die ij, Hanßen vnd Rüdolffen Möttely, by v iauren, | me ald  
minder, by in zw Barfolaun, Sarragoffa in ieren | hvffern vnd

ze Fallencza, Granda in ier kost mit | aessen vnd trinken gefvrot vnd gehaben habend, | alf wårend sy ierre liplichen kinder gefin, vnd | sy da lauffen laernen, saehen vnd hoeren vnd niwt | far in werbargen, insynder gern gehebt vnd den, so | sich fil vnd vol vff ieren gewaerben werstaund, enpfolhen | vnd gynen die ij brüder vndervissen leren vnd | saehen lauffen, dar dvrch sy gúcz gelaernnen | mvgend, vnd sy och vmb laerneng vnd vnderviseng | villen ee zit mit dem wnsfren och vmb gavn gelavffen | haben, dar dvrch sy wnsf doch me denn j pfeffer werfa- | lczen haben mvgend, vie vol vier iecz dewaeder dank | (p. 10) noch lavn von in wernemend, insynder wnsf gern niwcz vmb wnsfer | grosse kosteng, so vier mit in gehebt habend, gaebind vnd | vmb alle lereng vnd wndervisseng vier niwt begertind, | vnd sy doch vol so fil von wnsf vnd den wnsfren vndervist find | warden, dz ef in nvn talladme zwö ierem hienkommen | aetwaf erschiesen måcht, vnd vier hoffind, dz sy wnsf vmb | foellichen zwfpruch der kosteng gietlich vnd gern vfrichten | foellind oder wnsf doch foellicher kosteng iaehen vnd nit | lognen vnd wnsf nit in clag noch inspravch visse in | ier viderred zw antwrtern machen bis sy vff wnsfren ba- | enen komen figend vnd wnsf genvg tavn habend; dar | nach, begerend sy denn rähtcz, da fol in denn och der | foleng von wnsf folgen an den ånden, da dz bilich fin | mag. |

Item vnd alfo ist aber der ij eltrein Moettelin clag vnd zwfpruch | zw den iij iwngren Mettelin gebrüdern, dz sy gietlichen vmb alle obgeschribnen ier zwfprvh | vnd clag in vffrichtteng tiegind vnd vnclagbår machind | oder in darvmb iaehind oder lognind, vnd ist der | fvmme aller, so obberiert warden find, an ain fvmme | gerait tvffend hvndert lxxiiij fl. Rinfch, darvmb vier | doch von dem iwngren Hanffen Møttelin vmb michel fvmme | finer aignen hand geschriftte habend vnd zogen mvgend, | vnd hoffind vnd getriwind zü Got vnd dem rächtten, das | wnsfer grosse getriw fraintschaft vnd fvrdernoße, so vier | an die wnsfer nachgesiptten fraind gelet vnd getau | habend, darmit sy och zuo ier nareng ze gevinend | von wnsf gelert vnd vndervisen warden wårkend (sic), | dz denne alle frumen lvtte billich

vnd råcht bedvnken | foelle, dz sy vnf dz vfrichtten foellend  
 vnd def iaehen | vnd nit lognen foellend vnd och alle ville sy  
 in vñffer | ansprauch vnd baenen clag figend, dz sy denn kainer-  
 | hand inzwg, die vnf in ansprauch visse aetwarvmb ber- |  
 ieren oder an vñfren clagen geieren mvg, nit schaden | bringen  
 foelle bis sy vff vñfren bånen navch der stat | råcht komen  
 figend vnd vnf genvg getavn habend. Dar- | nach, so dz be-  
 schaehen waerre, fig vier in och råchtz an | billichen enden  
 gehorsam, ob sy def von vnf begeren wrdind, | denn vier ie af  
 die ersten clåger mit wñfrem råchten faur zü | end vnd vñtrag  
 wérden foellend. | (p. 11.) Fwrro so clagnenend (sic) aber die ij  
 eltern Rüdolff vnd | Lvtfrid die Møttelin zü den iij iwngren Iergen,  
 Hanfen | vnd Rüdolffen den Mettelin, gebrüdern, wie dz in  
 foellich | michel svm alf tvffend hundert lxxiiij fl. Rinsch, so sy  
 | von der dikberiertten Metelin der iij brüder villen | fil vnd  
 lang zitte vfgellågen figend vnd groessen ma | ngel an ieren  
 gewaerben gehebt habend, dar von | sy oft vnd dik von mangel  
 deff gelcz wåchssel vnd | in ander forme gelt ze schaden vf  
 bravcht habend, | foellichff schaden, so in dar von zü gestanden  
 figend, | ob ccc fl., me ald minder, lvffen vnd sin mag, dar |  
 vmb vier och hoffind dz biderb lvtte sich im råchtten | och  
 erkaenen foellind, dz vier vñfer gütwiligen bevisten | fraintschaft,  
 hilf vnd ravt vnd aller fvrdernoſſe, | in von wnf vnd den  
 wñfren beschaehen ift nit alfo | zü grossem schaden kommen  
 foellend, infvnder fy vnf | alle drig alf in gemain af vngetailt  
 erbbrüder | nauch gestalt vnd glicher anzal, alf sich vnder in  
 | mit raechtter råchneng gebwren virt, vnf gietlich | oder råcht-  
 lich vfrichtten vnd bezallen foellend vnd | vnf def och iåhen  
 vnd nit lognen foellend | vnd behalattend (sic) vnf fwrro clag  
 antwrt red vnd | vidderrede, af fil vier def nottvrf twardend  
 vngefa- | lich (sic). |

Stdt.-A. St. Gallen. 7. T. Nr. 11 c. Orig. Pap. 32 cm. h. 22,5 cm. breit.

### B.

(p. 1.) Item vf Iergen, Hanfen, Rüdolfen, der iwngren  
 Moettelin, andren | werantwrt, so ift nvn Rüdolff vnd Lvt-  
 fridcz, der el | tren Møttelin, dritte clag vnd fwrtragen. |

Item des aller erſten fo clagend vnd bringend Rådolff  
 vnd | vnd (sic) Lvtfrid die eltren Møttelin fvr wnfer herren  
 burgermai- | ſter vnd raette vihaitte, alſ wnfer lieber brüder  
 fālig | Hanſ Moettely von todef waegen ab gangen vaſ, dem  
 Got | genaedig ſigee, vnd fil kind, die zuo ier wernvnft ſich |  
 ſelbf vnd dz ier ze regierind nit kommen waurend vnd | laider  
 niemend denn ain ſtiwfmvotter hātand, der (sic) ſich | ierſ dingſ vnd  
 ſachen faſt in triwen bekwmbrachte vnd | annāmme, vnd Rådolf  
 vnd Lvtfrid die ij eltren Mettelin | von der kinden ſtiwfmvtter  
 och von Iergen Møttelin | vmb biſtand, hilf vnd rawt den kinden  
 ze tiend an geſt | rāngt vnd zū gemūtot wrdend, alſ vnf def  
 ſelbſſ | wnfer gevifne vnd nauchgeſiptte fraintſchaft ze | erkenend  
 gab, dz vnf gen Got vnd der wältte vol | zimtte vnd geburtte  
 den kinden fraintlich fvrdere- | noſſe hilf vnd raut ze tiend, alſ  
 vier vnf och def | fraintlich vnderſtündend vnd getan habend  
 gar | in faſt fil vnd mengerhand form, dz alſ ze faſt | menger-  
 hand lichindcz, haelfindcz vnd rautindcz | fy vnf angeſtraengt  
 vnd an vnf begårt habend, | def vier in och zuo gütter mavſ  
 nie werſet (sic) haben | vnd habend vnf af die nachgeſiptten  
 frainde ier | fo fil vnd faſt bckwmbrat vnd vf fy daſ wnffer, |  
 mit lichind vnd fw̄r fy ze gend vnd in ander | form, vf fy gelet  
 vnd ier koſteng (sic) vnd abgang | vnrächneng halb oder wer-  
 handleng halb genomen | vnd von ieren wågen vſgegaeben, dz  
 vnf noch hw̄t | by tag von in vnbezalt vnd vnvergolten vſſtavt  
 | alſ fil, alſ ſich dz in wnſren andren oder erſten | clagen an  
 den ſumen erfinden vnd geſchriben ſtavn | mag oder ſtavt, vnd  
 hoffind vnd triwind zū Got vnd | frumen lvtten erkantnoſſe, dz  
 vier wnfer getriwen | fraintſchaft, vnderwiſſeng, hilf vnd rawtcz  
 fo fil billi- | ch genieſſend, dz fy vnf avn ſchaden bezallen vnd  
 | vſrichtten föllend vnd vnf diſſer ſchulden aller | iaehen vnd  
 nit loegnen foellend, vie vier die favr | (p. 2) vnd och iecz hie  
 beriert vnd geſchriben fvrgevent | habend, vnd hofind och dz  
 fy vnf mit ieren anſp- | rauchen ier dienſten halb oder aller  
 andren | inzwg, vnd dz zw anſprach von in gen vnf | ze merkind  
 oder ze ſchāczind ſige, in wn- | fren clagen vnd zwſprvchen  
 gancz vngehind- | rot vnd vngeiert lauffen foellend vnd fy vnf

| allain vmb vñffer clag vnd zvßprw̄h gichtig | oder logenbar  
 fin foellend, vnd dz vmb ier | ingehaenkt oder ingemischlot  
 zuosprv̄ch | zw̄ Santgallen iber mich Rüdolff Möttelin | den  
 elttern noch iber Lvtfriden Möttelin nit | gericht noch gewrttailt  
 wården foelle, alle | die ville vnd sy vff wñfren baenen nit kommen |  
 figend, darinne sy doch ieczen find; aber | so, wenn sy vff  
 wñfren baenen kommen figend, | vavr vmb sy denn zw̄ wñf ze  
 sprähend ha- | bend, da sol in, ob Got vil, och zimlich billich | raecht  
 vnd glichhait folgen an den enden, da | dz billich fig, vnd vas vier  
 och favr vnd | ee sy mit ainandren vff sy gelet mit lichen | oder in alle  
 ander form fvr sy vñgen oder vñf vff- | stavt, dz habind vier  
 allef den drigen iwgren | Mettelin vf ier vngetailt gemain erb  
 vnd güt | vf sy gelet vnd getavn; aber navch dem vnd | sy ier  
 erb vnd gvot getailt habend, so begeren | vier nvn von iedem  
 so fil vnd vier im gelv̄chen | oder iber in gangen fig oder er  
 vñf schvldig virt, | alf vier dz in wñfren farigen clagen benent  
 | vnd beschriben habend, dz sich an ainer sumen | by tuffend  
 hvndert lxxij fl. loft me ald minder | vngefavrlich, das daran  
 ietlicher fin zimlich | anzal, af ietlichem in finer gestalt gebv̄ren  
 | mag, bezal, vnd van sy wñf erst gern der fai- | tzen waelt  
 laun gaebind vnd dvrch ravy oder | vnderviffeng der hochen  
 ioristen oder dokttoref der hochen kaifferlichen kvnften vñffschmauh-  
 lich | (pag. 3) sachen zuo redend oder schribend, dz sich mit var-  
 | hait nimer erfinden sol, denn dz vier vñf dar | mit denocht nit  
 gancz entrw̄ften laussen selend | vnd dz sy ier loigik noch af fast hie  
 vnder wer- | miſtind vnd brvchtind, so hoffind vier doch, | dz von Got  
 vnd von frumen lvtten nvn volso fil | wermerkt vnd verstanden v̄rden  
 foole, dz vier gen den drigen gebrüdern vñffer güt, | getriw  
 fraintschaft vnd liebe fider ierf fatterf | tod gen in bevift vnd  
 erzoegt habend vnd | die zwaen Hanffen vnd Rwdolffen die  
 iwgern | by vj oder viij iawren, me ald minder vngefau- | rlich,  
 kostlich vnd erberklich verfaehen, vnder- | visen vnd gelert habend  
 def alerbeften gew- | aerbfff vnd handelff, den vier tribend oder  
 ge- | vissot habend, dar by sy vol gefähen vnd gelae- | rnot haben  
 mvgend, dz in gvt fin måchtte, | vnd vier schaeczind, dz Ierg  
 Möttely fider | allein vff ierem vngetailtten gvt me den | zway

mavl af fil, af fy bed werzert oder avn war- | den fig; varvmb  
 volt oder folt er denn nit | och billich ier kosteng vnd zerung  
 hälften zalen? | Nvn hannd fy doch die finen miessen bezalen |  
 vnd havnd fy ioch aetwaf gelärnot, vnd ef | wärre hie haim fast  
 me iber fy gangen, | vnd kwndind niwcz denn güt wertün; nvn  
 | mag noch kvm iber ainen by 1. fl. ainf iavrf | gangen fin an  
 der fråmdee vnd fy foeltind | noch nit dry maul af fil da fw̄r  
 nemen, | af ef fy kost haut, denn fy sich nvn dar mit | baf, den  
 mit raifig fin ernertind, vie vol | fy wnf gern niwcz vmb dz  
 wnfser gäbind, vnd | hette fy sider ain schnider in laerniauren  
 | gehebt vnd in ef fo kostlich erbotten vnd mit alen | fachen  
 fy also gehaltten, fy miestind me verbry- | cht vnd gäben havn.  
 Venend fy nit, dz anderlvt | (p. 4) och vifind val gütz vf laern-  
 knaben stande | oder ob fy dik vnd fil nit fier mavl me wer- |  
 wieftind oder werfumind, denn fy gütz geschafen | mvgind vnd  
 hetind vier grosse liebe vnd frain- | tschaft angefaehen, vier  
 hetind in so fil fvrd- | ernoffe hilf vnd ravtz nit getavn, vnd  
 fy | fagend fil von andren, vz man andren tuon | miessfe oder  
 tiegee; veltind fy sich iecz och | bruchen lavffen, so fy vff den  
 jaerniauren | komen find, fy måchtind nvn och lavnff oder  
 fartaillff bekomen; ander ivng die vff | sich selbff kosteng ge-  
 lenot (!sic) habend, den gilt | ef billich dar navch fy kvnend.  
 Soellich fachen | schrib ich nit dar vmb, dz ich in vf ier anspra-  
 | ch oder anfardreng ierf tiendcz oder diensten halb antwrt  
 gaeb, denn ich in vmb ier anspr- | avch zvo diffem rächtten  
 nit ze antwrtind | haben sol, farind mier och navch zu rächt, |  
 ob ich in iwcz ze tiend schuldig fig, da vil | ich in gar ainf  
 faintlichen rächten genvog | fin vmb vz fy zw mier ze språhen  
 habend, | doch ist guot, dz frum lvt och aclein (!sic) den lof |  
 vnd gewanheit vmb laernknaben, so also | vmb lärneng vfgefant  
 wärdend, wernemend, | so verstaute man im rächten defter lvt  
 mit | ze handlind; die dokttaref waurdind fvf frum | lvt iber-  
 reden schvarczef fy rotcz, af fil hal- | ttend fy vf ier groffen  
 kvnft, ef wärre etvin | fråmd gefin, dz also hoch gelert dokttoref  
 mit | ieren kñftlichen, werdakten (!sic) artikeln an våltliche |  
 schlaehtte gericht gehört vaerind warden, | fy vfferredtind den

fogeln ab den bomen ze fli- | egend vnd vier triwend nit, dz fy  
 ier lognen | darmit werdeken oder werdakt darlegen foellend  
 | von ier dienſten, af das fy in ſelbſt davrmit launen mainend  
 oder vellend, vier hofind fy foellend vñf | (p. 5) gancz vnd clavr  
 lter iaehen vnd nit lognen, | ob vier fo fil ḡtacz vnd geltcz vñf  
 fy gelet vnd in | dargelichen oder fw̄r fy gaeben habind oder  
 | fy in ſelbſt von wñferm gelt genomen vnd gebrv- | cht habind  
 oder iber fy navch allem wñferm | fñrgen gangen ſig oder in  
 an ieren råchn- | enga abgangen ſigee, vnd foellend in ſelbſt |  
 kain werdaktcz maenttely ſchepfen, fy habind | eſ alf im beſten  
 vnd von wñfren waegen getavn, | fy viſſend gar vol, dz in vñſſer  
 vnd andren | gefelſchaften vnenpfolhner vnd vngehaifner | ſach  
 kain diener vnd noch minder die laern- | knaben dewåder vſlichen  
 noch ſchånkenga | noch koſtliche måler noch ander vnnv̄cz |  
 oder vnenpfolhner ſachen ier obren die den gevalt | havnd nit  
 entün favnd, aber veler in ſelbſt | alſo fil hvld mit ſchenken  
 vnd lichen oder in | ander viſſe koffen oder erholen måcht vnd  
 vſſ | alſ andren ſekel bruchen vnd nemen mag, der | havt me  
 glvkff denn råcht iſt, ſchenkt mann | imf. Eſ maecht ioch ainer  
 ſim ſelb ain libding | mit wñferm gelt koſt haben, do man im  
 | deſſ ſchlýſſelf iber die pfening kiften getriwt | haet, af fillicht  
 da etlichem och getriwt | varden iſt. Niwt deſter minder fol er  
 redlich, | zimlich raechneng gaeben; man fvnde me | lvt, die  
 gern lavn in nåmind vnd nit gütte | viderraechneng tåtind, alſo  
 vaerind fy bald | rich vnd ierre maiſter arm varden. Vier habind  
 | fy och vider ieren noch ier frainden villen nit | anwåg gefiert,  
 vier kindind noch måchtind | kainen foellichen gevalt an fy  
 gelet haben, vie | fy foellichs nvn gereden tvrind dz iſt ain  
 wnder, | vier habind in och iber ier vilen vnd avn beger | vnd  
 viſſen nivcz gelv̄chen, vie kvndind vier iemend | iber ſinen  
 villen lich (sic!) noch gaeben, eſ kvnde doch | ain ieder vol  
 iaehen, er veltte ſin nit, vie tvrend | (p. 6) fo hoch gelert maiſter  
 den lvtten ſachen geravtten | oder ingen, die fo vngloplich  
 find alf diſſ dinger | find? Dz fy denn in ſelbſt von dem vñfren  
 genon oder | verbrucht havnd, def find fy och von vñf vnb  
 zvngens (sic) | gefin, fy hetind eſ fvſ vngehaiffen kvm tayn, hetind

| sy es nit gern getavn, sy maechtind och def erſten | manocz  
 oder iavrſ oder zv veller zitte fy vnd ier | brüder oder ander  
 ier fraind gevelt hetind, vol | widervmb vnd harhain komen ſin,  
 dz fråmd vnd faſt vnzimlich ift, dz sy vnf vnfſſer groſ triw  
 vnd | fraintschaft alſo in dz ergft ſchibend, dar dvrch | hofend,  
 in die lvt bringen, vnf niycz vmb dz vnfſſer | wården lavſſen, dz  
 doch andren lvtten gen ieren frainden nvn hiegfwr in hilf  
 vnd rautte billichen | gefchaden foelt vnd mächtte, nvn tribend  
 vier vnfſſern | geverb noch avn fy, vnd findend anderer frumen |  
 lvtten kind, die groeffeſſer vnd elter denn fy ligend, | die vnf  
 gelt gern gaebend, dz vier fy by vnf | ſaehen vnd lärnen lavſſind  
 vnd denoch valhen | find, die vnf groſ lieb vnd dienſt tünd vnd  
 vol | getün mvgend; vaf konend fy nvn mit ieren ioriften vnd  
 maiſtern da vider fagen, dz vnf | niycz vmb dz vnfſſer wårdde,  
 man findt och | vol lvt zv Santgallen den ze viſſend ſin mag,  
 | ob man laern knaben lavnot oder ob fy lav- | nen mvſſend,  
 die man dennocht in iij iaren | kvm af fil vndervift vnd lert,  
 af vier die | von fraintschaft waegen ainſſ iavrſ vndervift |  
 habend vnd die denocht faſt ibel darby | geſpiſt wårdend; die  
 hand gelæbt alf die | obroften vnd beſten dienar, die vier ge-  
 hebt hab- | end, man lavt ander laerknaben by der | vil ain  
 truken brot åffen; noch fo veltind | fy die ſchuld gern vmb-  
 kerent vnd fvrbringen, dz | vier in gelt hinvf gen foeltind, aber  
 vier hof- | end frum lvtte verſtandind ſich der maer anderſ. |  
 Min brüder Lvtfrid moch x iavr dienen vnd ze | fvſ lofen vnd  
 denocht fil gelcz fvr in gåben | varden ift; man fint, die vj oder  
 viij iavrre | lärnknåcht vf ier faelbſſ koſt geſin find, vnd denn  
 | (p. 7) erſt fil iavr vmb ſuf dienen müſſend, vånd fy acht |  
 | by lvtten ſin, die aetwaf kvnend vnd viſſend. Die | gevaerb  
 der kofmanschaft find nit af fvr clain | ze lerind ze ſchaeczind,  
 alf ſchnider oder etliche | andere antwaerch, ef havt ain lern-  
 knåcht gar | bald an c fl. oder me verwieſt oder werſumt, dz ef  
 | nit dar vf ſtavt, dz ef in bald lavn gaelten foel, | af die hohen  
 doktoreſ fwrgēnd; ich main die | doktoreſ mieſtind noch och  
 an x oder xx iavr | lärnknåcht ſin vf ier ſelbf koſt, ee dz ef  
 in | lavn geltten måcht vie gar fy kaiferlichee | rácht kvnend,

vnd ich gaeb min antwârch | nit vmb dz ier vnd havnf doch  
 min fetteren | fast trwlich geschaft vndervisen vnd leren, | vnd  
 beger nit me darvon, denn fin avn schaden | ab gelet waerden,  
 vnd ist schad, dz sy nvn so fil | kvnend vnd vissend, denn ich  
 farg, dz es von in nit | gebrucht waerd vnd dz sy ierem edlen  
 brüder | ze fil folgind vnd also farnazw vmb dz ier ko- | mind.  
 Nvn velle iwer vishaitte diffe langen | mår nit wibel haben, die  
 hohen maister havnd | so fil blvnderf ingevarfen, dz vñf alf vol  
 not | ze werantwrtend waerre, denn die ioristen vnd hohen  
 maister gern lange mattergen machend, | van es in fillicht me  
 gelcz gevenen mag, denn | naem es kvrcz end, so havnd och  
 fillicht | minne fetteren ibrig gelt, dz sy mit denen | tailen vaend,  
 dz sy in fil gúcz schafind, hetend | sy mier vnd Lvtfriden ge-  
 folgot, måcht in etwin | lieb vnd gút varden fin; vnd vf foelichf  
 alf so hofind | vier aber, die erfamen vnd visen burgermaister  
 vnd råtte | zù Sant Gallen verstandind nvn vol, dz vier disen  
 drig | bruern (sic) dz best gerautn vnd getavn habind vnd gern  
 | fþrohien getavn hetind, va sy vñf af den eltren gefolgt |  
 haben veltind, vnd figind gietlich oder råchtlich daran, | dz vier  
 vmb alle vñser erfardrot clag vnd zvßsprvch | vßgericht vnd be-  
 zalt wårdind, denn vier def vñsfren | ie ze fil lang vf in vßge-  
 laegen find vnd triwind och, dz | (p. 8) vier in vmb kain ier  
 zwßsprvch noch clag noch in- | zwg ze verantwrten, haft, noch  
 verbunden figind, | alle die ville sy vñf vmb vñser clag vnd  
 zvßsprvch | nit vßgericht vnd genvg taun habind vnd vffer |  
 vñsfren baenen diff fvrgenomnen råchtten gantz | komen figind,  
 denn vñser fþrgenomen angefangen | raecht billich favr zvo  
 end vnd vßtrag komen fol; | so dz beschäfchaehen (sic) waerre,  
 so denn foellend vn (sic) | velend vier in och råchtz geftatnen, va  
 dz bilich | oder raecht ist vngefavrliech, vnd behaltend vñf |  
 fþrro, ob es fin bedvrfen wrde, me hiezv ze ant- | wrten, ob sy  
 aber af fraemd sachen in ziehen vnd | erdenken wrdind dar  
 vnder vñf vndervschid | oder me lvtreng vnd antwrt ze gend  
 nottvrf | wrde, denn im råchten niemend werkþrczt wårdens |  
 fol, vnd feczend vff foelichf vñser zwo- | sprvch zv vñsfren  
 herren bvrgermaister vnd raetten der stat Sant Gallen zvo

raecht, ef vår denn, | dz fy af obftavt mit andren inzwegen kåm-  
 | end, die vñf vnwerantwrt schaden an vñssernn | raechtten  
 bringen måchtind, die selben niwen | oder fraemden sachen be-  
 haltend vnd bedingend vier | vñf och zw̄ werantwrtend behaltten  
 fin, dar- | mit vier im raechtten nit werkýrcz waerdind. |  
 Item ob aber wñf im råchten gebwrren oder erkent wrdde, |  
 dz doch Got nit velle vnd vier nit hofind noch triw- | ind, dz  
 ef dewåder stet noch landcz råcht figee, dz | vier in vmb ier  
 inwerviklot zw̄sprých vf dz mavl | vnd an das råcht antwrtten  
 foeltind oder miefstind, ob | ef aber dar iber beschâh vnd ie  
 fin wrde oder miefste, | dar ab vier doch befortgtind, dz wñf  
 clagindcz oder | zvgf vf dz hoher gericht nottvrfst waerden  
 wrdde, | jtem so wârre oder wrde doch wñsser antwrt vf die  
 | form vnd maineng, dz vier hoffind, dz landkýndig | vnd ain  
 vissentliche loeffige sach figee vnder | allen saemlichen gewaerben  
 vnd koflytten, so fy ier | fraind oder andrer biderben lýtten  
 kinder von gebâtte | waegen oder vmb faintschaft villen vmb  
 vndervifeng | vnd lerneng villen vffierend vnd in zü diensten  
 vnd | maiстern oder herren hålffend vnd ravtend, da fy åtvaf |  
 gelaernen mvgind, dz fy da von in gëlt verhaissen vnd gen |  
 (p. 9) vnd fw̄r fy werfsprähen miffend, ob fy anderf den grot  
 | vaertaetind, dz fy ef vfrichtten foellend vnl darnavch |  
 ef gestalt vmb lernknaben havt, darnavch miffend | fy och  
 defter me oder minder gen, veler ain stalknâcht ; fin velt oder  
 grober rucher arbeit haben oder lernen | weltte vnd ibel ge-  
 läben veltte, der gaeb defter | minder lavnf, veller aber erbbår  
 redlich gewârb lae- | rnen oder saehen vil vnd och erbarklich  
 gern gelaeben, | der mif def me j iavr gaeben; ich mifft dz  
 erft | iavr ze Afiaun, da kost volfal ist, xxx fl. gâben vnd |  
 darnach, do ich in der gesellschaft hvf vnd kyche | kam, noch  
 me gaeben, vnd taet och dz man mich | hief, af lang ich by  
 in vaf, dz alfo foellich iwng | banemaessfar oder lernknaben  
 gevaunlich vj oder viij | iavr vf ier selbss kosteng gancz zeren  
 vnd laeben | miffend, die acht an den enden find, da fy genvg  
 | ze laebind haund vnd man fy zwâfâhen vnd | in die haend  
 vmb lârneng villen nemen lavt, | alf vier diffe wñsren fettern,

af vol vnd kostlich, | af wñffer obrosten vnd besten dienar  
 von anfang | bis an dz end gehalten habend vnd gancz niwcz  
 | far in werhaltten noch werbargen, fvnder sy def | allerbesten  
 geschaft vnd vndervisen, dz vier denn | vißsend vnd tribend,  
 vnd mag in der warhait vol reden, dz vier kainen frãmden,  
 von dem vier vñf | kainf faintlichen dankf werfaechen foltind,  
 ain | iavr nit also kostlich spisen vnd fvoren vñltind an | den  
 enden, da kost fo tñr ift, vmb xxxx fl. | vnd ier tñn vnd  
 dienst, da von sy sagend vnd lavnf dar- | von vnd darvmb  
 fordrand, da hab vier sy vmb lerneng | vilien laussen tñn vnd  
 in die hånd nemen, vnd vaift | Got, ob vier ier tiendcz me  
 engoltten oder genoffen ha- | bend, af menglich vol vißen mag,  
 val lernknaben | gûcz oder af bald argf schafen mvgend, vnd  
 ift och | nit fit noch loefig, kainen foellichen lernknaben |  
 kainen lavn ze gaebend. Vier habind sy och vmb | kainen  
 lavn bestelt noch in niwcz werhaissen vnd figind | in och niwt  
 schuldig by kainen verhaisnen noch gedingten | laenen, vnd  
 foeltind sy vñf vmb vñfer vndervisseng vnd | lervng vnd ander  
 kosteng, die vier mit in gehebt habind, | da vier noch nit vmb  
 gefardrot habend, bezalen, sy | (p. 10.) maechtind wñf mit  
 ijç fl. me, denn vier gefar- | drot habind, nit bezallen, vnd vier  
 hofind in by | vnd vmb kain ierren diensten niwcz schuldig fin  
 | vnd habind in och niwcz dar vmb werhaissen | vnd hofind  
 och, dz sy nit gereden noch in ander form | fwürbringen mvgend,  
 dz vier sy ze diemd (sic) bestelt noch | gedinget habind, vnd  
 sy foeltind vñf billicher groffen | dank vmb wñffer vndervisseng  
 mitliden, so vier mit in | gehebt habend, sagen vnd es noch  
 verdienien, va sy af | guot fin mächtind. |

Vnd abend (sic) vñf behalten, ob sy mit niwen vnd andren  
 | dingen me vnd anderf denn for kåmind, dz vier | vñf def  
 och zv verantwrten ftavn foelle oder val sy | alfo me niwff  
 brâchtind, dz das fwür niwcz | im rächten gehalten noch geschâczt  
 wêrden | foelle. Item vnd vf fôlich obgeschriben sachen, so |  
 feczen vier ef zuo dem rächten. |

N. B. Auf dem ersten unpaginierten und unbeschriebenen Blatt steht  
 von gleichz. Hand: „das fünfft“. — Stdt.A. St. Gallen. Tr. T. No. 11. b.  
 Orig. Papier, zehn beschriebene Seiten. 32 cm. h. 22,5 cm. br.

## IV.

*1469, 25. Januar. Der Rat von Bern verwendet sich zu Gunsten Rudolf Möttelis des Aeltern, Bürgers zu Luzern, beim Herzog Amedeus von Savoien, dessen Zollbeamte jenem einige Waren weggenommen hatten.*

An hertzogen von Safoy von Rudolff Metellis wegen.

**H**umilliter se recommendant illuſtris et excelfe princeps domineque singulariter gracioſe. Auribus noſtris jam pridem intonuit, quomodo, lapſis nonnullis diebus, ſpectato viro Rüdolffo Metellin civi Lucernenſi per dominationis veftre pedagiatores nundini occaſione cuiuſdam pedagii preſumpta violatione certa quantitas faſfrani et aliarum mercantiarum fuerit abrepta atque expoſt diſcuſſa facti qualitate per eandem d (ominationem) v (efram) acri mandato decretum ut appunctuamentum de ſuper factum debite executioni mandaretur, nichilominus tamen hodie condignam nequeat optinere ſatiſfactionem, fibi non in mediocre diſpendium, et quia ille idem a quibuſdam noſtris confederatis nobis et fide et probitate coniunctionis et etiam ſuis nuntiis creditus atque nobis multipliciter extat commiſſus, ea ſpe, ut preces noſtre prefertim apud dominationem veftram multum fibi poſſint, quod mente noſtra firme credimus, ſuffragari: eandem illuſtrifimam dominationem veftram attente hortamur, quatenus vigili opera eo tendere velitis, ut prefato Rüdolffo iuxta appunctuamentum pridem emanatum ſatiſfaciat ne fibi uberior, quod nobis contrarium foret, offeratur querulandi occaſio, atque vos in hac re tam clementem exhibere, prout incliti, quos a patrio ſanguine traxiſtis mores vos inflammant; quo nos nedum inequis fed longe maioribus equas vices offerrimus relaturos. Valeat feliciter illuſtris dominatio veftra et nos corde teneat commendatos. Datum conuerſionis Pauli anno Ixix<sup>o</sup>.

Scultetus et confules ville Bernenſis.

Illuſtrifimo et excelfe (!) principi et domino domino Amedeo Sabaudie etc duci, domino noſtro gracioſo et confederato cariſſimo.

**St.-A. Bern.** Lateinisches Missivenbuch A. fol. 69 b. —

Ich verdanke die Abschrift meinem l. Freunde Hrn. Staatsarchivar H. Türler in Bern. —

## V.

1471, 8. Januar. Neujahrsschreiben Rudolf Möttelis des Aeltern an den Rat von Luzern.

M in gehorsam vilig vndertaenenkaitte sind iwer fwrsichttigen vishaitte vor an berait. | Vissen vnd lieben herren, alf ich denn andre wergangnen iaurre etlich iwerf rautcz | menigfaltig geunmüssot vnd gebrucht in minen sachen gehebt hab, den selben | ich dester fwro ain clan miner kofmanschafte def safransz u ainem gütten | iaurre aetwe dik in minem werstaun im aller besten gesant hab, vnd van mich | etlich hinderrede fwrkumen ist, dz mier von etlichen follichff nit zw dem | besten bedaucht waurden sin mag, wie vol ich es vngfaurlich tan hab, so | vil ich doch lieber vnwerdaucht in foellichem fin, vnd doch so vil ich | gemainen minen lieben herren schultaiffen vnd rautte der stat Luczzern | zehn guldin in dissem niwen iaurre vmb güt fisch by an andren von minen waegen ze aeffend gaaben, die wellend von mier im bestften verg- | üt haben. Och visen lieben herren in sach Rüdolff von Rappen- stain, va der | den sachen nit geftrax fins tailf halb nauch kommen vaer, va denn ich | hienfwr mit erren, glimpf oder rácht, von iwer vishaitte im ráchtenf ze fin wertragen beliben maecht, vaer mier vaft lieb, af ferr mier def iwer | vishaitte mit glimpf oder rácht och gevilgen maecht, denn ich hoftte, venn | im dz rácht iecz von iwer vishaitte abgeschlagen wrdde, er suochtte mich | der sach halb nit vitter, denn ich ie faurg hab ze Sant Gallen nit gefels hab vnd | grof faurg hab minen macht- botten schmauch viderfaren mug, defglichen | in faur me bevist ist vnd mier selfs och beschaehen da ist; harvmb, visen vnd | lieben herren, so velle iwer vishaitte min nottnrft och zum besten bedenken; da | mit so gebiette iwer vishaitte mier af iwer gehorsamen burger. Dattum vff | Zinstag nauch dem xij tag im lxxj iaurre etc. etc. |

Rüdolff Möttely, iwer vishaitte vndertäniger. |

Rückseite: (Adresse:) Den fwrsichttigen vnd visen | schulthaiffe vnd rautte minen lieben herren zw Luczzern etc. |

(Aufschrift des 16. Jahrh.) von Rüdolff Möttelj etwas | vereerung halb minen herren vnd | etlichen deß Raaths von finer sachen | wegen 1471. | St.-A. Luzern. Orig. Papier. (Wasserz Ochsenkopf) 22,5 cm. h. 31,5 cm. br.

## VI.

*1477, 25. März. Schiedspruch des Rates von Zürich um die Streitigkeiten, welche zwischen Bürgermeister, Rat und Bürgerschaft zu Stein a/Rh. und einigen dortigen Bürgern entstanden waren.*

Wir der burgermeister vnd rätt der statt Zurich | tünd kunt allermengklichem mit disem brieffe, | als sich vor ettwas zites jrungen, erfüchungen, | stöffe vnd spenne erhept hand zwüschen den erfamen | wisen burgermeister, räten vnd burgern zü | Stein, vñfern befundern gütten fründen vnd getrúwen | lieben eidgnoffen, an einem vnd den erfamen wisen | (Cünr. Velfen, Steffen Ouwer, Hannsen vnd Cünr. den Morikoffern, gebrüdern, Josen Meyer vnd Adam Ibach, burgern zü Stein)<sup>1)</sup> am andern teile | von des penfels wegen, der statt Stein von dem Mötte- | lin geuallen vnd geben, des ettwas zü der vorgenanten handen kommen fin vnd | die das nit jn jr statt nutz geben (haben soltent)<sup>2)</sup> vnd darumb | die von Stein sy meintent jn jr sträffe ze näment, | vnd wider das die selben vorgenanten meintent, | als jnen von burgermeister vnd räten zü | Stein die sach gen Möttelin nach dem besten ze uer- | handlen beuolhen worden vnd sy darjnn mengerlei | müge vnd arbeit, die nach der statt Stein nutz vnd | eren zü ende ze bringent, vnd ouch das von jnen | beschéchen, ob jnen denn ettwas von fölichem pengelt, | als jn dem ze tunde sy vollen gewalt hettent, | geben oder zügeschiben wäre, das sy darumb nit | jn sträff genomen werden föltent, vnd vñfer | egenanten eydgnoffen von Stein daruff beliben woltent, | das sy die vmb fölichs wol jn jr sträff nämen | möchtent, vnd das sich so wit begab, vnd sich | dauon fölich vnrüw erhüb, das der obgefeiten treffen- | lichen fründe, vnder vns eidgnoffen gefessen, sich des | annäment vnd meintent, das jr fründ nit vmb | das zü sträffen fin föltent vnd vns vnd vñfern | eidgnoffen nachgiengent vnd rittent mit anräffung | gen vñfern egenanten eidgnoffen von Stein, daran | zü fin fölich sträff abzeftellen vnd sich von jren | fründen rechtz benügen ze läffent vor vns

---

<sup>1)</sup> u. <sup>2)</sup> Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. -

eidgnoffen | gemeinlich oder funderlich. Vnd wir besorgtent,  
 | föltent wir jn dem nit weg fürnömen dadurch | ein betrag-  
 nüsse zwúschent jnen beschéche, das | der zit die sach zù güt  
 gestelt wurde, das dauon | wol vil vnfridens vnd vnrüwen vff  
 erftän | möcht, die beiden teilen vnd ouch vns vnd vñser !  
 (p. 2.) eidgnoffchafft nützer vnd besser verlechen werent, |  
 denn das beschechen ze läffent, vnd wir dem | nach die strengen  
 fromen vesten vnd wisen | (hern Heinr. Göldlin, ritter,  
 jetz vñfern lieben burgermeister, Heinr. Röisten,  
 vñfern lieben altburgermeister, hern Felixen Swärtz-  
 murer ritter vnd Felixen Keller, vñser lieben ratz-  
 fründ e)<sup>1)</sup> zù vñfern | eidgnoffen gen Stein geuertiget habent  
 mit | geträuer beuelhnüsse zwúschent beiden teilen | wege  
 fürzenément, ze lüchent vnd an fy ze | werbent, damit fy  
 der zite mit einandern zù | friden vnd rüwen komen vnd nit  
 ergers dauon | jn einer gëche vfferftän möcht, vnd fy | dem-  
 nach gen Stein komen vnd gen beiden | teilen mit andern  
 vñser beuelhnüsse nach- | kommen find vnd der zite zwúschent  
 jnen ein | übertrag vnd bericht gemacht, das sich die | obge-  
 nannten einer sträffe begeben vnd die vff | sich genommcn hand  
 vnd doch jren eren gentz- | lich vnschedlich, wie das die  
 berichtungsbrief | zwúschent jnen gestelt vnd gemacht wißtint  
 | vnd begriffint; vnd aber der zit nach gestalt | des handels  
 nit jn vñferm gemüte was, das | by fölicher richtung beliben  
 vnd bestän ze läffent, | vnd wenn es so die geche sich zwúschent  
 | jnen in ander rüw, denn da was, stalte vnd | begëbe, das  
 denn wir fürer, die vñfern zù | jnen schicken wöltent, das  
 zwúschent jnen | jn ein ander form, die bestantlicher vnd  
 fridlicher | wäre, bringen zeläffent, | vnd vñser egenanten eid-  
 gnoffen von Stein das | sträffgelt von jnen jnbringen woltent  
 vnd | jr fründ vns eidgnoffen nachjagtent die jren | des sträff-  
 geltz helffen vertragen ze belibent vnd | sich rechtz vor vns  
 eidgnoffen von jnen benügen | ze läffent, (vnd wir besorgtent,)<sup>2)</sup>  
 föltent jre fründ mit fölichem erscheinen | vnd anrüffen vmb

---

<sup>1)</sup> u. <sup>2)</sup> Zusätze von anderer gleichzeitiger Hd. —

recht für vns eidgnoffen | kommen fin, das sich dauon wol  
 ettwas begeben | haben möcht, das beffer verfechen | vnd ver-  
 komen were, vnd darumb wir | aber die strengen fromen vnd  
 wisen | (her n Felix en Swartzmurer, ritter, Johannsen  
 Tachelhoff, vñfer lieben rätzfründ, vnd Cün r. von  
 Chäm, vñfern lieben stattfchriber)<sup>1)</sup> gen Stein gefertiget  
 | vnd jnen beuolhen hand an vñfer eidgnos sen | da, rått, burger  
 vnd gemeind jn vñferm | (p. 3) namen ernstlich vnd treffenlich  
 ze werben vnd ze | besüchen, die sache der sträffe wegen,  
 vff die obgenanten | gelegt, gentzlich zü vns ze setzent, was  
 wir darjnn | tåttent vnd dz vns jn dem jr statt vnd der gantzen  
 | gemeind ere vnd nutz bedüchte fin, das sy vns des | gehellen,  
 vnd das daby beliben laffen wöltent, vnd | die vñfern vorge-  
 nant für burgermeister, rått vnd | gemeind zü Stein komen vnd  
 vor jnen der vor- | gerürten vñfer beuelhnússe getrúwlich nach-  
 gegangen | vnd sy aller der güttåtten, so jnen ye von vns be-  
 | schéchen find, ermant vnd sy gebetten hand, obgenant |  
 jr sträffe zü vns ze setzent, wie wir die myltrettint | vnd was  
 wir darjnn nach vñfer besten verstant- | nüsse tåttent, das es  
 daby beliben vnd von beiden teilen dem nachgegangen werden  
 fôlte an jntrage | vnd widerrede, vnd sy das alfo zü vns  
 gentzlich | gefetzt vnd beschlossen hand, so ift darumb vñfer  
 ein- , hellige entscheidnússe, ob die obgenanten des veruallnen  
 | pengeltz von Möttelis wegen noch ychtzt | mer jnnhettent,  
 das sy das zü der statt handen | fürderlichen geben vnd  
 antwurten, vnd das sy | des sträffgeltz zegebent gentzlich ledig  
 fin fôltent; | vnd was sich mit der sträffe oder anderm jn |  
 der sache erlouffen vnd ergangen hett, wie das | beschéchen  
 wäre, das jnen allen gemeinlich noch | funderlich an jren eren  
 gegenwúrtiglich vnd | kúnfftkenlich deheinen schaden jn kein wife  
 oder | wege bringen fôlte gen burgermeister, råtten, ge- meinden  
 oder andern, vnd wenn jetz zü dem nechsten vñfer egenanten  
 eidgnoffen von Stein burgermeister, råtte, den groffen rått, jr

---

<sup>1)</sup> Zusatz von der zweiten Hd., die vorher die gleichen Namen wie  
 vornen Anm. <sup>1)</sup> hierher gesetzt, sie aber darnach ausgestrichen und durch  
 diese drei ersetzt hat.

gemeind vnd | empter nach jr statt satzung nément vnd satztent,  
 | das die vorgenanten daran vnd dartzü, än fürer ver- | ziechen,  
 als from biderb lüt, die ere vnd güt wißheit | vnd vernunft  
 hettent, höch genommen vnd gefetzt | werden, vnd das sy  
 also mit einandern gütlich | gefünt, gericht vnd betragen fin  
 vnd alle einandern | helffen jr statt ere vnd nutze ze rätent  
 vnd ze frument | vnd den schaden ze wendent mit allen trúwen  
 vnd | einandern vmb alles das, so sich zwúschent jnen | vnfrúnt-  
 lichs erlöffen vnd ergangen hett, niemer | (p. 4) mer ze fechent,  
 ze nydent noch ze haffent vnd | das gentzlich ab fin vnd dz  
 jn allem gütem beliben | lassen föltent vnd das schaffen getän  
 ze werdent | als ob des nie gedächt worden wäre, alles än |  
 arglist, getrúwlich vnd vngeuarlich. Vnd des zü wärem vrkünd  
 vnd vmb das es | bestantlich beliben vnd fin möge, so habent  
 | wir vñfer statt secret offenlich lassen hencken an diser brieffen  
 zwen glich, (die geben | fint vff Mitwuchen vor dem  
 heiligen Palmtag | anno etc. Ix xvij.<sup>1)</sup> |

St.-A. Zürich. (Akten. Stadt und Ldschft. Stadt Stein 2.) Orig.  
 Conzept. Ochsenkopf-Papier 31,5 cm. h. 23 cm. br.

N. B. Dabei liegen zwei Kopien aus dem 17. Jahrhundert.

## VII.

*1485, 5. April. Die Lindauer begehren in einem Schreiben an die sieben  
 Orte die sofortige Freilassung ihrer in Unterwalden gefangenen Rats-  
 botschaft.*

**S**trengen, erfamen, fúrsichtigen vnd wißen, lieben hern vnd |  
 gûten frúnnd vnnser willig fruntlich dienst allzyt bereit  
 | vor an. Vch ist, als vnnss nit zwielt, wol wiffent, wie vor  
 | ettwz zytes Rüdolf Möteli felig vnnnd Jacob Mötelin, sin  
 fun, | von der keyserlichen mayestat hinß ze geben mit  
 sferen vnd | hohen gebotten an vnnss erfordert, vnd wie sy  
 beyde vff jr ernschlich | vnd hoch anrüfen vnd jr verschrybung,  
 vns von jnen gegeben, | by vnnss gehalten vnd doch vff ein  
 keyserlich arrestation jn eyd | genommen, auch wie wir durch

---

<sup>1)</sup> Zusatz von anderer gleichzeitiger Hd. —

vnnfern gnedigen hern von | Sant Gallen, vnnfers gnedigosten herrn von Oesterrich, der | eydtgnoffen vnd der Möttelin<sup>1)</sup> gericht worden sind vnnder annderm | also, dz die eydtgnoffen vnd die von Lindow vfferthalb rechtens | gegen einandern dheinerley vnwillen oder vngunst bruchen | noch fûrnemen sollen, damit vffrûr, vecht vnd vintschafft | erwachsen, fonder fryen sichern wanndel wie dauor by- | einanndern gehept haben etc. als die selb bericht von | vnnferm herrn von Sant Gallen, auch vnfers gnedigen | hern von Oesterrich vnd ettlich orten uwer eidgnoffen | sendbotten besigelt<sup>2)</sup>. Die bemellten von Vnnderwalden | haben vnns darnach jn einem offen bryeue vnnder | annderm gefchryben vnd angezogen die gemellten | bericht, so von der Möttelin, als der jrn wegen | zwûschen in vnd vnns betâdinget ist, lut des selben | bryeffs vnd vnns zu recht eruordert für die von | Costentz nach lut des ewigen fryden zwûschen vnnferm | gnedigen hern von Oesterrich vnd gemeiner | eidgnoffen gemacht. Dem rechten vff die von Costenntz, | darvff wir auch gefryt syent, wir gütig volge geben | vnd nach allen furgewantten sachen mit vrteil behallten | haben, das wir nit schuldig syent ane verwillgung | der keyferlichen mayestat Möttelin von handen | hin uß ze geben vnd ledig zü lassen nach lut vnnfers | besigelten spruchsbrieffs. Von fölichem rechten die benanten | von Vnnderwalden nit geappelliert, aber jetzo, so wir | zü allen uwern örtnen vnnfern burgermeister vnd einen | vnnfers ratz vß hochem vertruwen vnd mit fruntlicher | werbung gefanndt, als sy das jn ettlichen uwern | örtern geworben vnd den von Vnnderwalden auch ze tûn | vnderstannden, haben die selben von Vnnderwalden | villicht nit bedacht, wie erber sendtbotten, die einem | vff vertrûwen jn sin huß nach heim riten, geachtet werden | fallen auch die bewilung uwer vordern vnd vch von vnfers | vordern vnd vnns zü zyten erzöigt, vnnd die vnfers, als vnns | anlanngt, angnommen zü swern jr lib vnd güt<sup>3)</sup> zu uerendern, | villicht jn

---

<sup>1)</sup> bottten?

<sup>2)</sup> uswift?

<sup>3)</sup> nit!

meynung, das nit ledig gelafen werden | föllen, Möttelin fye den vor ane engelniß ledig | (123 b.) gezelt etc. Dz nach dem die sachen von der keiferlich mayestat, | hiejn vnns macht, (sic) nit auch mit vrteil annders erkennt | ist, also haben wir byßher vß fruntlicher meynung vffgehalten | jn hoffnung das die von Vnnderwalden sich baß bedacht vnnd | vnnd (sic) vns die vnnser wider heim gefanndt hettent, wie dem | so bitten wir uwer strengkeit vnnd erfam wyßheyt mit aller | höchſtem vlys vnd ernft obgemelt bericht, verſchrybung vnd | behapt recht zü hertzen nemen, geſtalt der ſach zü berathen | vnd daran ze fin, damit vns die vnnſern, die als wir | vernomen jn groffen forgen de (sic) peſtilenz halben by jn ligen, ane | engelniß ledig gezelt werden, als vns nit zwiuelt jr | felbs verſtannden billich weſen. Dz begern wir vmb vwer | ſtrengkeit vnd erfam wyßheit all zit mit gantzem willen | zu verdienen. Uwer fruntlich geſchryben anntwurt by dem | bottēn. Datum zinſtag nach Ambroſy anno etc. |

Burgermeiſter vnd rat | zu Lindow. |

Den ſtrengen, erfamen, fūrfichtigen vnd wiſen den eydtgnoffen | der ſtett vnnd lennder Zúrich, Bern, Lutzern, Vri, Swytz, Zug | vnd Glarus, vnnfern lieben hern vnd gütten fründe (sic) |

St.-A. Zürich. (Abschiede B. VIII, 81. S. 123 a./b.) Gleichzeitige, aber recht mangelhafte Abschrift.

### VIII.

*1485, 29. August. Vermittlungsentwurf des Möttelihandels durch die kaiserlichen Boten und die Tagsatzung aufgerichtet.*

**W**IR von ſtetten und länderrnn gemeiner eydgnoffſchafft rātt, | mit vollem gewallt vnnfer herrn vnd oberrnn difer zit jn der | statt Zúrich verſamelt, tünd kündt mennglichem vnd | bekennen offenlich mit diſem brieff von der jrrung vnd zwytrech | wegen zwüschen vnnſerrnn lieben eydgnoffen von Vnnderwalden, | von wegen Jacob Möttlis jrs lanndtmans an einem vnd der | statt Lindow am anndern teil hanngennde, die ſich fo witt | begeben, das ettlich deſſelben Möttlis frūntſchafft den genanten | von Lindow ein offne vehd vnd vindſchafft geſagt

vnd | därunder einer der keyferlichen maienstät diener ange-  
nommen | haben; daruff die keyferlich maienstät jr treffenlich  
bott- | schafft, namlich die hoch vnd erwirdigen herren hern |  
Volrichen abt deß gottshuf Sannt Gallen vnd herren | Thoman  
von Cili, thümbropft zü Coftentz, mit vollem | verschribnem  
gewalt zü vnns geuertiget vnd denen | beuohhen (sic) hält der,  
ouch andrer treffenlicher geschefften halb | sin keyferlich maienstät  
vnd das heilig Römischt rich | antreffend, mit vnnß zü reden,  
vnd zü hanndellnn, | das wir däruff als getrúw gehorßam vnder  
tänen | des heilgen Römischen richs, denen fölich jrrung och  
vffrür | vnd widerwertikeit jm heilgen rich nit lieb, sunder |  
geneigt find, der keyferlichen maienstät, als vnnferm | natür-  
lichen herren vnd oberrnn, schuldige vnndertånikeit, | vnd willig  
diennst näch vnnferm vermogen zü bewisen | jm aller besten,  
vnd dämit fölich zwytrecht hingelegt vnd | annder treffenlicher  
gescheffte, dem heilgen rich vnd der | keyferlichen maienstät  
angelegen, dädurch nit gejrrt werden, | fölicher obberürter  
jrrung halb, den genanten Möttli antreffende, | mit der ge-  
mellten keiferlichen bottschafft ein gütlich abrednuß vnd be-  
fluß getän haben jn wiß vnd mäß als hernach vollgt. | Namlich,  
das wir eydgnoffen gemeinlich vnns von wegen vnnfer | lieben  
eydgnoffen von Vnnderwalden vnd des Möttliif früntschaft |  
vermechtigen, also das sy yetz angends der keiferlichen maienstät  
| diener än alle enngelltnuß vff ein alt vryehd ledig zellen  
vnd | jnn der vorgenanten keiferlichen | bottschafft übergeben  
föllen, den vff stund mit jnen hin ze führen vnd finer keifer-  
lichen m. | wider zü anntwurten, doch also, das die k. m.  
dägegen jr vngnad gegen vnnfern eydgnoffen von Vnnder-  
walden vnd | der früntschaft obgenannt och allen denen, so  
zü fölichem | mit hillff, rät oder tätt verwandt find,  
abstellen, vnd die all | härumb niemer erfuchen, fürnemen,  
bekumbern oder mit | eynchen proceſſen wider sy hanndellnn  
oder yemans an jr | statt beuelchen oder geſtatten fol ze tün;  
ob aber die k. m. des, | als wir doch nit hoffen, vngemeint  
sin vnd fölich an jr | nit funden werden möchte, so fol die  
vorgenant keiferlich | bottschafft den gemellten keiferlichen

diener zü vnnfer | der eydgnoffen hannden gemeinlich än alls fürwort, jnred | vnd abuordnung, auch für alles vffheben, vernichtigen | oder abstellen, so die keiferlich m. deßhalb tün möchte, | widerumb anntwurten vnd vbergeben. Fürer, das wir | eydgnoffen vnns daby auch vermechtigen, das vnnfer eydgnoffen | von Vnnderwalden vnd die fruntſchafft obgemellt die fehd | vnd vindſchafft, so sy den von Lindow zügefagt haben, für | sy, all jr hellffere vnd die därzü hafft oder verwandt find, | anſtellen vnd rüwen läſſen föllen einen manot, den nechſten | näch datum diß brieffs, mit fölichem geding, das die k. m., | deßglich die von Lindow jrthalb, fölichen beſtand auch züläſſen | vnd den vff jr fitten erberlich vnd vffrecht hallten, vnd föllen | die obgemellten keiferlichen bottē daruff anngennds | gegen der k. m. mit allem vlyß vnd ernft arbeiten | vnd all jr vermogen ankeren, dämit der genant Jacob | Möttili darzwuschen finer vanncknuß, darjnn er zü Lindow | verhafft iſt, auch aller bannden, pflitz (sic) vnd verbindung | ſins libſ vnd güts, än alle enngelltnuß fry, ledig vnd | zü vnns eydgnoffen frylich geläſſen werden ſol, doch vff | ein troftung xm guldin, die für jnn zü recht vnd | vßtrag, als hernäch gemelldet wirt, hafft vnd | verpflicht ſin ſol; vnd fo das beſchicht, vnd vnns jn dem | zit von der k. m. zügeſchriven wirt, föllen dem näch | vnnfer herren vnd oberrnn jr treffenlich bottſchafft | zü der keyſerlichen mt. vff jr verkünden gen Coſtentz, | Bafel oder Schaffhuſen vertigen vnd daſelbs mit jr | vff das anbringen anndrer ſtucken vnd artikelln, yetz | beſchechen, hanndeln vnd anntwurt geben jn hoffnung, | fin k. m. folle däran benügen haben vnd däby den | Möttilj mit jnen dähin bringen vnd den der k. m. | personlich erzoigen, vnd ob ſin ſach gegen der k. m. | gütlich vertragen vnd hingetän werden mag, | fo beſtät es daby, ob aber das nit funden werden vnd die | keiferlich maienſtat oder die von Lindow den ſelben Möttilj | vordrung vnd anſpräch nit vertragen möchten oder wollten, | fo fol der Möttili rechts vnd vßtrags gehorſam ſin vor den | hochwirdigen hochwirdigen (sic) fürſten vnd hern Ortlieben zü Chur, | her Otten zü Coſtentz, her

Caspars zü Basel , bischoffen, oder i herrnn Volrichen , abt des gottshuß Sannt Gallen , deren einem | vnd finen rätten , welchen die k. m. oder die von Lindow wellen, | vnd die obgemellt troftung der vorberürten xm guldin hafft sin jn dem | füg, was an dem selben ennd zü recht erkennt wirdt, das | er dem gnug tün vnd nächkommen sol än furer ziechen, | wegerrnn vnd appellieren. Vnd befunder so ist beredt, ob der selb | Mötteli noch zü Lindow getürnt oder jn eynichen bannden | gehallten were, das er von stund an daruß gelediget | vnd dafelbs zü Lindow jn finem huß frylich vnd an beswarung | geläffen werden sol vff die glübd vnd verpflicht, als er vormäls | gewesen ist, byß zü enndung diß bestannds oder das die | keiferlich mt. wie vor begriffen ist jnn ledig zellen wirdt, | alles getruwlich vnd vngeuarlich, geuard vnd arglist ganntz | vßgeflossen. Mit vrkund vnd jn krafft dis afscheiſs, daran | vnnfer lieb vnd getrúw eydtgnoffen von Zúrich jr statt | secret an jr vnd vnnfer aller statt offennlich henncken | läffen hand, vff mentag näch fant Bartholomeus | tag apostoli anno etc. lxxxvto . |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. p. 130 b. — 131 b.  
Gleichz. Kopie.

N. B. Eine gleichzeitige Kopie dieses briefes findet sich auch in den Hist. Docum. der Tschudischen Samml. Tom. II. (1481—1490.) S. 269.

Ueberschrift: Ein bericht zü Zúrich ergangen von des Möttelis wegen zü Lindow gefangen, | ouch berürende der keyferlichen magestet dienern einen. |

## IX.

*1485, ca. 19. September. Kaiser Friedrich nimmt den (Freiherren Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg und Bartholome Heidenheimer, die den kaiserlichen Diener Georg Moisse auf freier Reichsstrasse gefangen hatten, wiederum in seine und des Reiches Huld und Gnade auf.*

Der keyferlich brieff von wegen | des von Lanndembergs etc. |

**W**ir Fridrich von Gottes gnaden Römischer keyfer, zü allen zitten | merer des richs, zü Vngern Dalmacien etc. bekennen, als als (sic) von Sachs, Melchior von Lanndemberg vnd Bartholome | Heidenhammen (sic) vnnfern diener vnd des

richs lieben getrúwen | Georien Moiffe vff des heilgen richs  
fryen sträffen, annders | dann sich gebúrt, gefanngen, darum  
sy jn vnnfer vnd des riches | vngnad vnd straff geuallen find  
vnd aber nochmäls (!) den selben | vnnfern diener fölicher  
geuengnúß än engelltnúß wider ledig | gezallt, das wir darumb  
vnd vmb demütige bitt willen, | deffhalb an vnns beschechen,  
die selben von Sachs, Melchior | von Lanndemberg vnd Bartlome  
Heidenhammer widerum | jn vnnfer vnd des riches gnad vnd  
huld genomen vnd | von den penen vnd straffen, därjn sy dä-  
durch jngeuallen find, entlediget vnd absoluiert haben wuffenc-  
lich jn krafft | dis brieffs vnd wellent jr fölich jr hanndlung |  
faran<sup>1)</sup> (sic) zü schaden nit gehallten, noch jren eren verletzung  
| bringen fölle noch müg, jn kein wyß vngeuarlich mit |  
vrkünd dis brieffs, besigellt mit vnnferm keyferlichen anhangen-  
| dem jnsfigel, geben zü Hagnow anno etc. lxxxvto. |

St.A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81. 1424—1490. p. 136 b. Gleich-  
zeitige Kopie.

## X.

*1485, 24. September. Kaiser Friedrich verlangt von den Eidgenossen, dass sie sich Jakob Mötteli fürder nicht mehr annehmen (und lehnt damit die Ratifizierung des mit seinen Boten am 29. August aufgerichteten Vertragsentwurfes ab.)*

Friderich von gots gnaden | römischer keyfer etc. |

Lieben getrewen, vnnfer bottschafft, so wir nêchst bey euch zu  
Zúrich vmb hilff gehabt, haben vnns enntdecket, wie jr  
euch mit gehorfamen | vnnderténigen reden dagegen ertzeiget  
vnd vnns fur ewern rechten natürlichen herren erkennet, das  
vnns zu sonnderm geuallen von euch | kumet, vnns auch da-  
neben berichtet, wie jr begeret Jacoben Móttelin auf ein búrg-  
schafft ledig zu schaffen, so wólten jr ewer volmechtig | bot-  
schafft in der stette eine, Basel, Costenntz oder Schafhawsen  
schicken vnd der oberürten hilff vnd anderer sachen halben mit  
vns handeln. | Nu haben wir denselben Móttelin vmb sein miß-  
hanndlung, die allenthalben offennbar ist, mit recht zu straffen

---

<sup>1)</sup> Statt „haran“ oder „daran“.

fúrgenomen vnd zu | recht eruordert, der sich aber nach ge-  
ftalt derselben seiner mißhanndlung des allweg gewidert, darjnn  
jme burgermeister vnd rate | der stat Lynndaw hilff vnd bey-  
ftanndt getan, deßhalben wir mit recht vnd durch vnnderred  
soferrer in der fachen procedirt vnd ge- | hanndelt haben, das  
vnns nit gebüren wil das zu uerenndern. Solichs wellet in gut  
verften vnd euch daffselben Mottelin, als des vnnfern, | wider  
vnns, als ewern rechten herren, nit annemen vnd die pflicht  
gegen vnns vnd dem heiligen reiche mer, dann die pflicht, so  
jr | antziehet, bedencken, als jr zu tün schuldig feidt, vnd vnns  
des der billicheit nach vngezweifelt zu euch verfehen. Vnd  
dardurch die | houptsachen zwischen vnns, vnnfern loblichen  
haws Osterreich vnd ewerer<sup>1)</sup>), daran mer dann dem Móttelin  
gelegen ist, gefürdert | werde, haben wir fúrgenomen mit den  
hochgeborenen vnnfern lieben vetter vnd fún, ertzherzog  
Sigmunden vnd Maximilian | zu Osterreich vnd Burgunden etc.  
zu reden, damit wir famentlich vnnfer volmechtig potschafft  
auf einen benannten tag an der oberurten | ennde eins schicken  
vnd aller fachen halben grúntlichen vnd enntlich mit euch  
hanndeln vnd beflieffen mügen, das wir auf das | fürderlichist  
thun vnd euch das verkunden vnd vngezwifelt zu euch verfehen  
wellen, jr werdet euch das geualen vnd alle | fachen darauf  
ruen vnd besten loffen, vnd begeren des ewer anntwort. Geben  
zu Straßburg am vierundzweintzigsten tag des | monets Septembris  
anno domini etc. Lxxxvo vnfers keiferthümb im vierund-  
driffigisten jare. |

(and. Hand.) Ad mandatum domini | imperatoris in confilio |

**Rückseite:** Vnnfern vnd des reichs lieben getrewen | burgermeister  
vnd rate der statt Zúrch. |

**Gleichz. Dorsalaufschrift.** Keiser, Mettellis vnd | hillff halb. |

Vom grossen rothen Wachssiegel mit dem Doppeladler, ist nur  
ein kleiner Teil erkenntlich.

**St.-A. Zúrich.** (Deutsche Kaiser I.) Orig. Papier. (Wasserz. Anker  
von einem Kreis umschlossen.) 29,5 cm h. 39,5 cm. br.

<sup>1)</sup> eidgnoffshaft?

## XI.

*1485, 27. September. Die eidgenössischen Ratsboten melden an Glarus die Kriegsbereitschaft der Unterwaldner und bitten um Beschickung des Tages zu Zug mit zwei bevollmächtigten Gesandten.*

Vnnser frúntlich willig dienste vnd was wir jn allen sachen  
 güttes vermogen zü vor. | Erfamen, wisen, befonndern gütten  
 frúnde vnd getrúwen lieben eydgnoffen vnns wil nit | zwiuelen,  
 úwer liebe sye durch úwern vennrich vnd weibel afscheyd des  
 lettst gehaltnen tags | zü Brunnen vnderricht, wie man dann  
 von allen ortten vnser eydgnoffenschafft ein tráffenliche | bott-  
 schafft zü Vnderwalden vor den gemeinden haben vnd mitt  
 jnen treffenlich reden vnd | handlen sölte, damitt sölcher zug  
 gewendet vnd wir alle nit zü kriegen kåmen, vnd nach | dem  
 úwer liebe mitt jr bottschafft zü Vnderwalden nit erschinen ist,  
 des wir vns doch theins | wegs zü dero verfechen hettend, der  
 vrfach halb, das vns allen an difen dingen vil vnd mergklichs  
 | ist gelegen, vnd wo wir dar jnn verdroffen vnd die dingे  
 verachten sind vnd nit treffenlich darzü | tünd, das wir zü  
 tötlischen kriegen kommen möchten, vnd nach dem wir die be-  
 melten úwer vnd | vnser lieben eydgnoffen von Vnderwalden  
 nit lennger, dann bis von yetz fritag nöchftkompt | über acht  
 tag bereden noch der dingen jrs fúrnemens halb vffgehalten  
 mögen, so haben | wir einen tag gen Zug angefechen vnd be-  
 schlossen, das von jegklichem ortt vnser eydgnoffenschafft |  
 zwen treffenlich bottē von yetz mittwuchen über achttag zü  
 nacht dafelbs zü Zug an der herberg sin, vnd das man vff  
 morendes von den dingen rattschlagen, fúrnemen vnd handlen  
 | sol, damitt die dinge ettlicher maß gewenndt vnd abgeftelt  
 werden, damitt wir nit ze krieg | kommen vnd by frid, rüw vnd  
 gemach beliben mögind; das verkünden wir úwer liebe, vmb  
 das die jre | treffenlichen bottschafft mit vollem gewalt, zwen  
 von úwerm rätte, zü sölchtem tag schicken vnd das vmb kein  
 sach vnderwegen laffen . . . . das wir alle gemeinlich vnd  
 eihellenklich jn der sach | deſt fruchtparer gehandlen vnd die  
 fa . . . . ennden mögen; das begern wir ann úwer liebe

gar frúntlich | ze verdienien. Datum vff Zinstag nach f . . . .<sup>1)</sup>  
ricentag anno dni. etc. lxxx . . . .<sup>0)</sup> |

Der eidgnoffen von stetten vnd | lenndern rätzfrúnd yetz |  
zü Vnderwalden by einandern | verfamlet gewesen. |

Rückseite: Den erfamen wysen lanndamman vnd ratte | zü Glarus  
vnnsern befundern gütten frúden | vnd getrúwen lieben eydgnoffen. |

St.-A. Zürich. (B. VIII. 268.) Hist. Dokumente aus der Tschudi'schen  
Sammlung. Tom. I. (1471–1480.) No. 114. — Orig. Papier 22,5  
cm. h. 32 cm. br.

### XII.

1485, 29. Oktober. *Entwurf einer Beilegung des Möttelihandels, zu Konstanz zwischen den Räten Erzherzog Sigmunds und den eidgenössischen Tagherren aufgerichtet.*

Wir vñfers gnëdigen herren ertzherzog Sigmunds | von Oester-  
richs etc. räte, namlich . . . .<sup>2)</sup> | vnd von stetten vnd  
lendern gemeiner vñfer | eidgnoffshaft räte, namlich . . . .<sup>3)</sup> |  
als wir diser zit zü Coftentz by einandern | verfamelt gewëßen  
find, thünd kundt | aller menglichem mit disem brieff, als |  
sich dann jrrungen, zweytrachtikeiten, spenn | vnd ftöf ge-  
halten haben zwüschen den frommen | erfamen wisen burger-  
meister vnd rät zü | Lindow<sup>4)</sup>, an eim, vnd landamman rät vnd  
| gantzer gemeind zü Vnderwalden ob vnd nid | dem Kérnwald<sup>5)</sup>,  
als von jrs landtmanns | Jacob Möttelis wegen, am andern teil,  
allen | vñfern gütten frúden vnd getrúwen lieben | eidgnoffen,  
vnd sich aber fölich jrrungen | zweytrachtikeiten, spenn vnd ftöß,  
so wyt | begeben, gefacht (!) vnd gemacht haben, das | sy vnd  
etlich des genanten Möttelis | frúnd, darumb mit einandern  
jn vehd vnd | findtschafften kommen gewesen, vnd wir | näch  
vernünfft, das frid vnd einikeit | an fel, er, lib vnd güt vil  
frucht bringt | eigenlich vnderwisen find, vnd och got, vñfer |  
schöpfer, frid zü haben durch finen | (p. 2) götlichen mund  
gesprochen vnd für die obersten tugend, von der all ander  
tugenden | vrsprung haben, hinder jm geläsen hät, | dem ob

<sup>1)</sup> Loch von 2 cm. Tschudi schrieb darunter: „Sant Mauricen.“

<sup>2)</sup> u. <sup>3)</sup> 4 resp. 5 cm. breiter leerer Raum.

<sup>4)</sup> u. <sup>5)</sup> Am Rande „1.“ „2.“ —

vnd jn allen dingen, nächzefolgen, | och allen landen vnd lüten  
zü nutz, rüw | vnd gemach jst durch vns, als liebhaber | des  
friden, ein soliche abredung beschehen. |

Näch dem vnd dann Möttely vormälen | den obgenanten von Lindow xm guldin | vertröft hät, nach lut eins betrags darumb | vffgericht, das da der selb Möttily zü | den selbigen xm guldin noch vm guldin | vertröften fölle, alles an barem gelt oder | briefen, souil hobtgütz wifende, vnd er | daruff finer fangknúf, darjnn er iſt, vff ein alt vrfehd (ledig gelafen vnd | doch jn fölicher vrfehd jm fin | rächt zü finem verantwurten | dienend nitt verspert) | werden, alfo vnd jn dem | füg, ob vñser aller gnedigister herr, der | römischt keifer, oder die genanten von | Lindow anfordrung vnd züspruch | zü dem genanten Möttelin vermeinten | p. 3) zü haben vnd dero jnn nit erläsen vnd | vertragen möchten, das dann Möttely jm | oder jnen defhalb rechtens fin fölle, so ferr | er des durch k. mayt. oder die von | Lindow, sampt oder sunder, jn järs frift | erfordert wirt vor vñserm obgenanten | gnedigen herren von Oesterrich vnd finer | fürstlichen gnäden loblichen räten<sup>1)</sup>), vnd | das och fin fürstlich gnäd sich fölichs | rechten zü beladen von beiden parthyen<sup>2)</sup> | jn monadz frift erpetten fölle werden, | vnd dem nach den parthyen fürderlich | tag ansetzen (vnd sich och der genant Möttely jn | fölichem rechten behelfen vnd fürwenden mög alles des so er rechtlich getruw | zü geniesen, an uerhindrung aller | pflichten.) Vnd was nach klag, antwurt, | red, widerred, allem fürwenden vnd geschechnem | rächtsfacz, alfo von finen fürstlichen gnaden | vnd finer gnaden räten, so verr sin fürstlich | gnad die parthyen gütlich nit vertragen | mag, zü recht gesprochen wirt, da fol es on all wågrung by beliben vnd von | beiden parthyen on all vlfzüg by | trúwen an eidsstatt, gehalten werden. | (Ob och die genanten von Lindow dem genanten Möttelj einich hrieff oder anders, damit | sich der selb Möttely jm rechten zü finer antwurt vermeinte ze be-

---

<sup>1)</sup> Am Rande „3.“

<sup>2)</sup> Am Rande „4.“

helfen, entwert | oder jn jren handen hetten (vnd die nit jn pfandswise | vmb die xvm guldin hinder | sy kommen weren,) das dann die selben von Lindow, jm fölich brieff | wider zü finen handen vnuerfert kommen lasen sollen, die also | rechtlich mögen ze gebrochen | ).

Vnd wa aber Jacob Möttily obgenant (in der gemelten jarsfrist, nachdem er jn recht von der k. mt. oder den von Lindow | erfordert wäre,) fölichem rechten (nit nachkeme oder sunst mit recht vngehorsam erfunden wurd,) das dann die von Lindow | (p. 4) macht haben, die xvm guldin<sup>1)</sup>, als jr verfallen | güt, anzügriffen vnd damit als mit | jrem eigenlichen güt, ze tün vnd ze läsen | näch jrem gefallen, Jacob Möttelis vnd | menglichs halb vngejrrt vnd vngehindert<sup>2)</sup>). |

Were och, das der benant Möttely von der k. mt. oder den von Lindow mit recht | für den gedachten vñfern gnedigen herren | von Oesterrich vnd finer gnäden råt nit | fürgefördert wurd jn<sup>3)</sup> obgenemptem zit | von datum, so diser vertrag vffgericht vnd | angenommen ift, das dann jm die egenanten | xvm guldin oder die brieff, souil hoptgütz | wifende, entschlagen vnd jm widerumb vff fin beger fry, vnuerfert, zü finen | handen gegeben werden sollen. |

(p. 5)<sup>4)</sup> Es sollen och die eidgnosser gemeinlich | noch funderlich vns des vilgenanten | Jacob Möttelis, dero fachen halb vnd alles | des, so sich darunder erloffen hett, nit | wyter noch anders, denn zü fölichem rechten | annemen, hilf, fürschub, bystand oder | fürdernus tün noch niemand zü thün | gestatten, truwlich vnd vngefarlich. |

Vnd fol dem näch alles das, so sich | Möttelis gefengknús halb, och jn der | gefengknús, wie das alles für vnd für | von

<sup>1)</sup> Am Rande „8.“

<sup>2)</sup> Am Rande „9.“

<sup>3)</sup> Am Rande „10.“

<sup>4)</sup> Das Folgende ist durchgestrichen: „Fügte sich och dz der genant Möttely an | die von Lindow fordung vnd ansprach hett | oder gewunn, dero er sy nit vertragen welt, | dz dann die selben von Lindow jm och vor | vñserm gnedigen herren von Oesterrich eins | widerrechten fin, vnd also ein rëcht mit | dem andern zü gen fölle,“.

den von Lindow (oder den jrn) gegen jm gebrucht | wäre ,  
desglichen was sich jn der fechd | vnd findtschafft von herr  
Volrichen von | Sagx fryherren, Hannsen och Melchorn | von  
Landenberg, Peter Andrefen von Aldendorff, jren zügewandten  
(vnd allen andern, so darjn behafft | vnd verdächt find,) gegen  
| den von Lindow begeben vnd erloffen | hät, alles gericht  
geschlicht, hin, tod | vnd ab fin. |

(p. 6)<sup>1)</sup> Es sollen och all gefangen von den von | Vnder-  
walden, desglichen von herr Volrichen | von Sagx, fryherren,  
etc., Hannsen, och Melchor von | Landenberg, (Peter Andrefen  
von Aldendorff,) vnd jrn mithafften obgenant, | so der sachen  
halb jn fangknús kommen, | wär die wären, vff ein alt erber  
vrfehd | (on engeltnús des vnbezalden schaczgelcz | vnd zerung  
halb) ledig gezalt werden. |

Disen betrag haben vnsers gnedigen herren von | Oestter-  
richs etc. räte, desglichen vnfer herren | gemeiner eidgnösen  
potten obgemelt, mit | wiffen vnd willen beider parthyen ab-  
geredt | vff hinder sich bringen an vnfern gnedigen | herren  
von Oesterrich obgenant, desglich | an die obgenanten von  
Vnderwalden | vnd die von Lindow. |

(p. 7) Vnd vff Hilary schiereftkomende fol jedermann |  
mit vollem gewalt widerumb hie zü | Coftentz fin, fölichen be-  
trag ab oder zü | ze fagen, vnd so verr der angenommen | vnd  
zügesagt wirt, das denn deshalb verfigelt | brieff vffgericht  
werden vnd allenthalben | von allen parthyen obgenant alles  
das, | so jn disem betrag gemelt vnd begriffen ist | wie obstat,  
trülich halten vnd vollfüren, | erberlich vnd an all geuērd. |

Fügte sich aber, dz der betrag nit zügesagt würd | vnd  
Möttely, och ander gefangen sich wider stellen | mülden, das  
dann die vm gl. vnuerpflcht vnd | vnuerpunden (funder gancz  
ledig) fin sollen folicher troftung halb. |

<sup>1)</sup> Folgender Passus gestrichen: „Vnd docn, ob über solichs der  
benant Möttely och anfordrung, zü den von Lindow vermeinte zü haben,  
das dann jm, gen jnen, an dem end, fin widerrecht | och vorbehept fin,  
vnd jn obbeftimpter zit | fürgenommen werden fölle |“.

Es ist och daby jeczmals abgeredt, das | Möttely vff die verstroftung der xvm gl. | vnd vff sinen eid, so er darumb zu got | vnd den heiligen schweren sol, vff widerstellen | vertagt soll werden<sup>1)</sup>, desglichen all ander | gefangen von den von Vnderwalden, herr | Volrichen von Sagx, fryherren, Hansen och Melchor | von Landenberg vnd andern jrn zügewandten | by jren eiden, och vff widerstellen, betagt | werden (vnd jn der zit jren fryen wandel | vnd wonung allenthalben, wa sy | wellen, haben) sollen, doch das kein parthy | der andern die gefangnen, so also vertagt find, | abfählen, oder jn keinen weg verhindern ald | jren sollte, damit fölich widerstellen | gewendt möcht werden. |

(p. 8.) Vnd wäre och, das der gēnant Möttely | fölichs übersehe vnd nit hielte, dauor | der allmächtig sin welle, das dann die | xvm guldin | oder die brieff, souil hoptgūcz wifende, (mit fambt anderm sinem güt, so | er zu Lindow hät) den gēnanten von Lindow verfallen sin | vnd damit gefaren, tūn vnd läsen sollen, | als mit jrem eigenlichen güté, vngesumpt | vud vngehindert menglichs. |

Vnd vff das alles sollen beid obgenant | partyen mit jren zugehaften vnd zü- | gewandten vnd allen den, so jn diser sach | hafft vnd verdacht find, fischer vnd fry jr | liben vnd güts zufamen wonen | vnd wandeln, die zit wie vorbestimpt | ist. |

Rüe' seite: (Hd. d. 17. oder 18. Jh.) 23. Spruch | umb Jacob Möttelis Handlung | zwüschen der Statt Lindauw und denen | von Underwalden. |

(16. Jahrh.) In die Trucken Vnder- | walden. |

N. B. Was im Original am Rande steht, ist hier in ( ) gesetzt, es findet sich durchwegs nur eine Hand. —

S<sup>t</sup>.-A. Zürich. (Eidgenossenschaft, Unterwalden.) Konzept, Papier 6 Blätter ca. 31. cm. hoch, 32 cm. br. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit T zwischen dem Gehörn. —

---

<sup>1)</sup> Das andere Exemplar dieses Entwurfes im Zürcher Staatsarchiv Absch. B. VIII. 81. S. 137 b. schaltet hier ein: „vff sant Sebastianustag“ |

### XIII.

*1485, 2. November. Kaiser Friedrichs Gnadenbrief für den (Freiherrn Ulrich) von Sax, Melchior von Landenberg, Bartholome Heidenheimer, und Ammann und Gemeinde zu Unterwalden.*

Wir Fridrich, von Gottes gnaden römischer kaiser, zü allen zitten merer des | reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc. kung, hertzog zü Oesterrick, zü | Stür, zü Kernndten vnd zü Crain, graue zü Tirol bekennen als | N. von Sachs, Melcher von Landemberg, Bartholome Haydenhaymer vnd amman | vud gemaide zü Vnderwalden vnnfern diener vnd des richs lieben trüwen | Geörgen Moyffe vff des richs fryen straffen vnentsagt gefangen, darvmb sy | jn vnnfer vnd des hailigen richs vngnad vnd sträff gefallen fin vnd aber | nachmals den selben vnnfern diener föllicher gevenngknus on engelnuß | wider ledig gezelleit, das wir vmb demütiger bette willen, deshalb an vns | beschechen, die selben N. von Sachs, Melchiorn von Landemberg, Bartholome | Haidenhaymer vnd amman vnd gemaide zü Vnderwalden vnd all ander, der | sachen verwandt, jn vnnfer vnd des hailigen richs gnad vnd huld widervmb | genomen vnd von den penen vnd straffen, darjn sy dardurch gefallen fin | entledigt vnd absoluirt haben, wiffenlich jn craft dis briefs vnd wollen, | das jn föllich jr handlung fúran zü schaden nit fúrgehalten noch jren | eren verletzung pringen föll noch mög jn dehain wiß vngeverlich, mit | vrkundt dis briefs, befigelt mit vnnferm kaiferlichen anhanngendem | jnfigel. Geben zü Nüremberg am andern tag des monats Nouembris | nach Cristi gepúrt vierzehenhundert vnd jm fünf vnd achtzigisten, vnnfers | richs, des römischen jm sechs vnd uiertzigisten, des kaiferthums jm vier | vnd drissigisten vnd des hungerischen jm syben vnd zwaintzigisten jaren. |

Ad mandatum domini | jmperatoris proprium. |

Stifts-A. St. Gallen. Bd. A. 109. „Regesta seu Acta miscellanea sub Vdalrico VIII. abate“ oder „Copierbuch“ B. Seite 124 b. Gleichzeitige Kopie.

---

## XIV.

*1486, 25. Februar. Die österreichischen Räte und die Boten der neun Orte legen die Zwietracht zwischen Lindau und Unterwalden bei, und errichten in Möttelis Sache einen Anlassbrief auf Erzherzog Sigmund. —*

Wir vnsers gnedigen herren ertzherzog Sigmunds von Oester-  
richs etc. | rāte, namlich Alwig graue zü Sultz vnd land-  
graeue jn Klegkew, ouch Hanns | Jacob von Bodman etc.,  
Lorentz Birsung marschalk, Laferus von Andlaw, | Herman von  
Epptingen, alle vier rittere, Caspar von Klingenberg zü Meringen,  
| hofmeister, Bilgri von Rischach vnd Hanns Lantz, von |  
stetten vnd lendern gemeiner vnnser eidtgnoffenschafft rāte  
namlich | von Zuirich Johanns Waldman, ritter, burgermeister,  
Heinrich Röft, | altburgermeister, von Bern Wilhelm von Dief-  
bach, ritter, schultheiß, von Lutzern | Ludwig Seiler, schult-  
heiß, vnd Heinrich Fer, von Vry Anthony Berner, | von Switz  
Rudolf Reding, aman, vnd Dieterich jn der Halden, altaman,  
| von Zug Hartman von Wil, von Glaruf Hanns Schudy, aman,  
von | Friburg (Dieterich) von Engilysperg, ritter, vnd von Soloturn  
Hanns Liechtnower | vnd Hanns von Stal, statschriber, als wir diser  
zü Costenntz by | einandern verfamelt gewesen sind, tünd  
kund allermenglichem | mit disem brif (sic), als sich dann zweit-  
rachtikeiten, spenn vnd stöff gehalten | haben zwüschen den  
fromen, erfamen, wisen landaman, rät vnd ganntzer | gemeind  
zü Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, als von jr land-  
mans | Jacob Mötelis wegen an einem, ouch burgermeister,  
rät, gemeiner stadt zü | Lindow vnd allen den jren am andern  
teil, vnnfern gütten fründen vnd | getrúwen lieben eidtgnosse,  
darumb denn vff vergangnen tagen allerley | abgeredt vnd  
mitteln angewendt worden vnd doch darjnn bishar nichtz | be-  
schlúflichs gehandelt ist, haben wir vß ernschlicher befehl  
vnfrer herrn | vnd obern vnd jm besten, wytern costen vnd  
vnwillen zü erlöischen, | jn die sachen griffen vnd die gütlich  
hin gethon, alfo vnd wie hie nach | stät. Nach dem vnd dann  
Mötelin vormalen den obgenanten von | Lindow x<sup>m</sup> gl. vertröft  
hät, nach lut eins vertrags darumb vffgericht, | das da der  
selb Mötely zü den selben x<sup>m</sup> guldin noch vñ gl. vertröften |

fölle, alles an baren gellt oder briefen, souil hoptgüts wifende, als | ouch dz beschechen vnd er daruff finer gefangknus, das (sic) jnn er ist, | vff ein alt vrfehd ledig geläsen vnd jn fölicher vrfehd jm fin recht | zü finen verantwurten dienend nit ver- spert werden, also vnd jn dem | füg, ob vnnser alle (sic) gnådigister herr, der römischt keiser, oder die genanten | von Lindow ald die jrn anfordrung vnd zuspruch zü dem | genanten Möttelin vermeinten zü haben vnd dero jnn nit erläsen | vnd uertragen möchten, das dann Mötteli jm oder jnen defhalb rechtens | fin fölle, so ver er des durch die k. m. oder die von Lindow | sambt oder sunder jn jarsfrist eruordert wirdt vor vnnferm obgenanten | gnådigen herrn von Oesterrich vnd finer fürstlichen gnaden loblichen | råten vnd das ouch fin f. g. sich fölichs rechten zü beladen, von beiden | parthyen on uer- ziechen vnd von stund an vngeuarlich erpetten fölle | werden vnd dem nach den parthyen fürderlich tag ansetzen vnd | sich ouch der genannt Mötteli jn follichem rechten zü finer annt- wurt | behellfen vnd fürwenden mög alles des, so er rechtlich getrúw | zü genieffen an uerhindrung aller pflichten vnd was nach klag, | antwurt, red, widerred, allem fürwenden vnd ge- schåchnem råcht- | satz also von finen f. g. vnd finer gnaden råten, so ferr sin fürstlich | gnad die parthyen gütlich nit uer- tragen mag, zü recht gesprochen | wirt, so soll es än all wågrúng by beliben vnd von beiden | parthyen on all vfzúg by truwen an eids statt gehalten werden. | Wa aber Jacob Mötteli obgenant, nach dem der jn gemelten jars frist zü recht | von der k. m. oder den von Lindow erfordert were, fölichem rechten nit | nach keme oder suft mit recht vngehorfam er- funden wurd, das | dann die von Lindow macht haben die xvm gl. ouch die brief mit | allem rechten vmb die xvm gl. darjnn behaft, als jr ueruallen güt | anzügriffen vnd da mit als mit jerem eigenlichen güt zü thün | vnd zü läsen nach jerem gefallen, Jacob Möttelis vnd mengklich | halb vngejrt vnd vngehindert; ob ouch Mötteli einich vidimus über | folich höptbrief, so vmb die xvm gl. gelegt, hette, die selbigen vidimus | föllen ouch hinder den obgenanten vnnfern gnådigen herren

gelegt | werden. Were auch, das der genannt Mötteli von der k. m. oder den | von Lindow, mit recht für den gedachten vnnfern gnädigen herren | von Oesterrich vnd finer gnaden rät nit für geuordert wurd jn jars | frist von dato diff anläss, das dann jn die egenannten xv<sup>m</sup> gl. oder | die brief souil hoptgütz wifende entschlagen vnd jm widerumb vff | fin beger fry, unuerfert zü finen hannden gegeben werd. Es sollen auch | wir eidt-gnoissen gemeinlich noch funderlich vnn des vilgenanten Jacob | Möttelis dero sachen halb, vnd alles des, so sich darunder erloffen hett, | nit witer noch annders dann zü fölichem rechten annemen, hilf, | fürschub, bistand oder fürdernus dün noch niemand zü thün gestatten, | getrúlich vnd vngeuarlich, vnd sol demi nach alles das, so sich | Möttelis gefangknuß halb, auch jn der gefancknuß, wie dz alles für | vnd für von den von Lindow oder den jren gegen jm gebrucht were, | des glichen, was sich jn der fechd vnd vintschafft, von herr Volrichen von | Sagx fryherren, Hannsen auch Melchor von Landenberg, Peter And- | rafsen von Aldendorff, jrn zügewandten vnd allen andren, so darjnn | behafft vnd uerdacht sind, gegen den von Lindow begeben vnd erloffen | hett, alles gericht, geschlicht, hin, tod vnd ab fin, es sollen auch | all gefangnen von den von Vnderwalden, defglich von herr Volrichen | von Sagx, fryherren, hannsen auch Melchor von Landenberg | vnd Peter Andrasen von Allendorf vnd jrn mithafften obgenant, | so der sach halb jn fangknuß kommen, wer die weren, vff ein alt | erber vrfehd, on engeltnuß des vnbezalten schatzgeltzs (sic) vnd | zerung halb, ledig gezallt werden, vnd ob aber, das der allmechtig | Gott nach finen gnaden lang verhüten welle, der obgenant | vnnfer gnädiger von Oesterrich mit tod abgieng wurd (!), vor vstrag | diser sach, das dann an finer gnaden stat<sup>1)</sup> an der Etsch vnd | vngeuarlich die räte dem nach dis sach volstercken (!) vnd vol- | ziechen läsen sollte, jn aller mäß, als von dem genannten | vnnferm gnädigen herren beschechen

---

<sup>1)</sup> Dem Schreiber ist hier etwas in der Feder geblieben, das zu ergänzen: „finer gnaden hoptman“. (Vgl. unten.)

fin fôlt, vnd ob Môttelin | jn der zit auch abgieng, das Got  
 nach finen gnaden lang verhûten | welle, das dann fin erben  
 glich vnd wie er jn recht verbunden fin, | vnd ob sy das nit  
 thûn welten, den gedachten von Lindow | die xvm gl. ueruallen  
 föllen vnd ob Môtteli ander brief, | dann vmb die xvm gl. be-  
 sagende, hinder den von Lindow hette, | da einich parthy ver-  
 meinte, die wider die andern jm | rechten zû gebuchen,  
 die selben brief föllen hinder den obgenanten | vnnfern  
 gnedigen herren gelegt werden oder ob fin gnad abgen wurde,  
 | hinder finer gnaden hoptman an der Etsch vnd râte, das  
 yede parthy | die im rechten wissen mög ze bruhen. Es föllen  
 auch die genanten | von Lindow den genanten Môtteli mit  
 finem lib, anderm finem gute vnd den briefen, so jn dis  
 recht geleyt werden, | was vnd welicherley das über die ver-  
 troftung der xvm gl. | zû recht gewesen vnd noch ist, von  
 stund vnd an uerziechen fischer vnd | fry abziehen lassen, vnd  
 er damit wandeln vnd tûn als mit anderm | finem eigenlichen  
 gute, dero von Lindow halb vnd menglichs von | jro wegen  
 vngefumpt vnd vngejrrt. Wir haben auch gar luter | beredt  
 vnd betadingt, dz die benempten von Lindow, gemein jr statt  
 | noch dhein der jrn, dem gemelten Jacob Môttily noch nieman  
 von fin wegen, der sachen halb vnd was sich darjnn von an-  
 uang biß | hût verloffnen vnd begeben, wie das namen hät,  
 dheins widerrechten | pflichtig noch schuldig fin. Es föllen  
 auch uff dz beid obgenant | parthyen, all jr zugehafften vnd  
 zûgewantnen vnd die har jnn | verdacht vnd uerhafft find, suft  
 verer diser sach, auch fehd vnd | vindtschafft halb, genntzlich  
 vnd jn allweg gericht vnd geschlicht, | auch alle vnwill tod  
 vnd ab heisen vnd fin, alles getrûlich vnd | vnguarlich. Wir  
 burgermeister vnd rât vnd die gemeind der statt Lindow, |  
 auch ich Jacob Môttelin bekenn vnd verjehen, das die ob-  
 genanten | vndertâdinger vnd<sup>1)</sup> also vnd wie obftatt mit ein  
 andern vnd mit | vnnfern gûtem gunst, wissen vnd willen vnd

<sup>1)</sup> vns!

uerhengnúſe gericht | vnd uerläſet<sup>1)</sup> haben. Wir geloben vnd uersprechen ouch daruff für vns, | vnnser erben vnd nächkommen diſen betrag vnd anlauf alſo geſtragks | on wägern vnd appellieren, on alles verziehen vnd wie obſtaut nach ze kommen, das zü halten vnd zü uolſüren, an widerred vnd | jntrag, alles vngeuarlich. Vnd zü waren vſtem vrkund | haben wir ouch gebetten vnd erbetten die obgenannten herr | Alwigen graufen zü Sultz, lanntgrauen jn Klegkow, herr Hanns | Jacoben von Bodmen, her Laſerus von Andlow, rittere, vnd Bilgrin | von Rischach, herr Hannſen Waldman, herr Wilhelm von Diefbach, | rittere, Anthoni Berner vnd Rüdolf Reding, das fy all vndertedinger | vnd abreder diſ anläſ jre jnſigel, vns, vnnser oberen (ſie) vnd nach- | komen des zü befagende, offennlich an diſen brief gehenckt | haben, des wir obgenanten Allwig . . .<sup>2)</sup> erben in allweg one ſchaden<sup>3)</sup> | vnd das beschechen ist an Samstag nach ſant Matis tag | apostoly als man zallt von der geburt Xi vnnfers lieben | herren thufend vierhundert achtzig vnd ſechs jare. |

St.-A. Zürich. Abschiede B. VIII. 81, J. 1424 — 1490. Seite 150 a. — 151 b. — Gleichzeitige Kopie auf der Rückſeite des Konstanzer Abschieds von Reminiscere (19. Febr.) 1486. —

Eine gleichzeitige Kopie dieses Spruchbriefes findet ſich in Hist. Doc. aus der Tſchudischen Sammlung II. (1481—90.) Nr. 144, mit der Schlussbemerkung: „concordat cum originali etc.“

## XV.

1495, 27. April und 18. Mai. *Kundschaften im Prozesse Jakob Möttelis mit seinem Schwager Hans von Breiten-Landenbergs zu Alten-Klingen<sup>4)</sup>.*

### A.

Ich Hainrich Möclin, genant Schmid bekenn offenlich vnd thün kund menglichem, das vff den tag datum | dis briefs, do jch an ftatt vnd von beuālhnuſ der fromen vesten jungkherr Rügers jm Thurn von Schaffhufen, | als gerhaben, vogt, vor-

<sup>1)</sup> veranläſet!

<sup>2)</sup> u. <sup>3)</sup> Die Schlussformel ist hier in unserer Vorlage abgekürzt. —

<sup>4)</sup> Wichtig für die Beurteilung Waldmanns im Möttelihandel.

munden vnd trager Peter Andres von Aldendorff des jüngern vnd jungkherr Martin von | Stargkemberg myner günstigen vnd lieben jungkherrn zü Nüwenhusen jn Hegöwe an gewonlicher gerichts | Itatt offennlich zu gericht gesessen bin, für mich vnd offenn verbannen gericht kommen sind die edeln vesten | fromen vnd wysen jungkherr Hans von der Braidten Landemberg zu Alten Klingen, ains, vnd Peter Andres von | Aldendorff der elter, des andern tails, vnd sindt allda der selb Peter Andres von des genanten von Landembergs | rechtlischen eruolgens wegen, by dem aide den er darvmb mit vffgebottenen fingern vnd gelerten worten | lyplich zü Gott vnd den hailigen geschworen hät nieman zü lieb nach zü laid weder vmb frúntschaft, | vindtschafft, miet nach gäbe, nach vmb dhainer anndrer sach, dann allain durch der warhait willen vnd | dem rechten zü fúrdrung, das jm kund vnd wissend ouch an jm selbs wär, als er vff ain zyt des | frommen vesten jungkherr Jacobs von Rappenstain genant Móttillis diener von hus vfs gewäsen, wäre | Móttillin zü Lindow behaft vnd gegen dem ettlich von Lindow zü Vnderwalden ouch jn haftung genomen.

| Do hette er Peter Andres sich vfs beuâlh vnd ernstlichen ersüchen Móttillis durch Petern finen knecht | vnd Hannser (sic) Dießenhouer, genant Lehman an jn beschâhen, vnder vil andrem das best vnd alles das zü | thün, dadurch jnn Peter Anndreßen bedungken, jm Móttillin finer haftung ab vnd zü recht geholfen werden | möcht vnd nach vil handlung vnd vnderrichtung, besunder das Móttillin finer haftung nit wolgelâgner | abzuhelfen wäre, dann durch zügriff finer Móttillis frúnd vnd anwälten mit jungkherr Hannsen von | Landemberg vmb kunt-hâlnus zü Alten Klingen vnd hilff zü erledigung fin des Móttillis haftung | zü recht wider die von Lindow vnd wen das berûrdte vertragen, ouch den selben von Lindow mit sampt | fin jungkherr Hannsen vindtschafft vnd zügriff zügezogen vnd dadurch erlanngt, das Móttillin von | den von Lindow vertagt vnd zü Costentz fin richtung zü recht enndtlich beschlossen, darvff ouch | Móttillin von wylandt herr Hannsen Waldmann selgen vmb bezalung, lut ettlicher verschribung jm | durch jnn Peter Andrefsen

vffgericht vnd gegeben, jn Sanegeten (sic) hofe ersucht wurde, fragte er Møttelin, | als dannocht der ding vnvnderricht jnn Peter Andrefsen jn abwesen her Hannsen, wie es darvmb gestalt | were; anntwurte er vnd sagte jm, er wiste wie sin swager jungkher Hans vnd er Petter Andres | vnd vmb was vrsach, allain von finer erledigung wegen vnd das sig (sic) nit gelägner vnd lingiger (sic) | weg darzü hetten mogen an rät noch jn jn felbs vinden, hinder die vehd gegen den von Lindow | vnd deshalb den zügriff kommen vnd das jnen öne getruw vffsfähen, hilff vnd bystand sölhs vn- | müglich gewäsen, vnd darvmb herr Hannsen die verschribungen gegeben waren; sie hetten auch | suft der ding halb nit nún allain an dem end, sonder auch gegen jungkherr Hanns Mathysen von | Howdorff, auch ettlichen edlen vnd knächten bestallung vnd andrer ding halb groffen costen müffen | haben, dero ettlich bezalt vnd ettlich noch schuldig, zü dem an mer dann ainem end gelt, das sich | ob drú tusend gULDIN luffe vffgenommen; so hette auch er Peter Andres sich gegen jungkherr Hannsen | von Landemberg finer enthaltnuß vnd hilff halb mergklich vnd vmb grosses von finen Møttelis | wegen müffen verfahren vnd bekannte wol, das mergklich gros gelt vffgeloffen were; er hette | aber es ye nit gewist nach mügen an rät finden bas zu schaffen, nach sin erledigung zü recht | ringer zü wegen zu bringen, vnd do er Peter Andres jm das also gesagte, gebe er jm vff die | vnderrichtung allen nit vil antwurt, dann das er sich zü her Hannsen Waldman thädte vnd | jm die verschriben summ zü bezalen bekannte, vnd als er die andern angezaigten vffgenommen | vnd ander zins vnd schulden auch zü bezalen vff sich nåme vnd aber gegen jungkherr Hannsen von | Lanndemberg still stünde, hette er Petter Andres darab verwundern vnd fragte jnn jungkherr Hannsen | digk, ob er Mottilj nichts mit jm davon reddete, vnd so dann jungkherr Hanns spräch nayn, | reddete er Petter Andres, als der ye die sach zwüschen jr bayder gern frúntlich vnd güt gefehen hette, | was lyt vch daran, es hette sich bald geschickt, das vwre kind des alles ergetzt wurden, aber | nit destermynder lege es jn jm, widerwillen von jungkher Hannsen deshalb be-

forgende, dann er gern | gefâhen, das sich Mottilj gegen sinem  
 swager danngkpar erzaigt hatte. Sich begâbe ouch vff ain |  
 zyt, das jungkher Jacob vnd er, Petter Andres, Lúpfrid Môttis  
 selgen verlaßen gûts halb zû Wyl | vnd als er nit anders wiß  
 dann jn des Spûls herberg gewâsen vnd an dem morgen frû,  
 do sie | neben ainandern jn ainer kammer, yeder an ainem  
 bett gelêgen wâren, sie der ding vnd sonder | jungkherr Hannsen  
 entred worden, da fragte er Petter Andres Môttlin, ob er  
 des enthalts halb | nichts mit jm, jungkherr Hannsen, geredt  
 hett, antwurdte er jm nayn vnd sprâch, was er mit | jm geredt  
 haben solt. Reddte er Petter Andres die maynung mit jm:  
 fragen jr erst was jr mit | jm geredt haben folten vnd hab  
 vch vor zû Coftentz gesagt, das jch mich vmb fin entheltnuss  
 | vnd hilff mergklich vnd vmb grosses von vwern wegen gegen  
 jnn verfahen mußen hab, jr sond | jm ain kind versorgen weders  
 er wil, gaistlich oder weltlich, damit gewinnen jr jnn verrer |  
 vnd vbrigis dester gedultiger vnd williger vffzuhalten vnd sunst  
 jn vwern geschâfftien. Da ant- | wurte jm Môttli nit vil vmb  
 das vbrig vffzuhalten, aber des kinds halb reddte er, müste  
 er jm dann | ain kind versorgen, so wôlte er das jungst nâmnen  
 vmb das er es möchte ziehen nach sinem finn, | dann die  
 grôffern bedungkten jnn maisterlos gezogen fin. Vff das vnd  
 nach dem sie die geschâfft, | darvmb sie zû Wyl gewâsen  
 wâren, vls gericht hetten vnd von dannen riddten, verfienge  
 sich | Mottilj bald gegen dem von Lanndemberg des kinds halb  
 zû erziehen vnd reddte mit jm, das | er jm fin jûngst kinde,  
 das hieffe, als er Petter Andres nit anders wisse, Amaly, gêbe,  
 vnd do | sich jungkherr Hanns des bewilligte, wurde demnach  
 bald das kind Nûsperlin beuolhen gen Pfyn | zû fûren vnd  
 jungkherr Hannsen von Landemberg durch Môttlin zugesagt  
 das zû erziehen vnd | weders er jungkherr Hanns wolt gaistlich  
 oder weltlich erlich zû versorgen, vnd do das also be- | schâhen,  
 wäre er Petter Andres dick darnach gen Pfyn vnd Bûrglen zû  
 jungkherr Jacoben kommen | vnd hette das kind da by jm  
 funden vnd jm sehen vnd hören so uil vertragen, das er lachte  
 vnd sprache, er jungkherr Jacob wôlte kain ander kind nâmnen

dann das, vmb das es das júngst wäre zü erziehen | wie er wölte, dann jnn die andern alle zü halsftargk vnd maisterlos erzogen fin bedunkten, nún | kund er Petter Andres nit anders spüren, dann das wurde maisterlofer dann die andern sine geschwister- | gitt erzogen wåren; darzü dann er jungkherr Jacob ouch lachte, dann er der zyt gar wol an jm wåre, | dem glich er tåtte vnd språch: es ist myn, jch sol es verforgen, so wil jch ouch es ziehen nach | mynem finn, vnd alls Hanns von Pfaffentzell ouch ettwen by jm wåre vnd die ding also vnd | besonder, das Mottilj die tochter verforgen folte, hordte, trúge er ainen heyrat vud gemahelschafft | mit jm Môttelin an, zwúschen des edeln vesten jungkherr Hannsen Grymmen von Fridingen | vnd der selben tochter, vnd wurde digkern mäls vnd ye zü letst fo vil davon geredt, das júngkherr Jacob der tochter zwaytufendt rinischer guldin glich angends geben oder verforgen, vnd | die nutzung davon gevallend den kinden, als sie damäls vnder den iaren wåren, bis zü jrem | byschlaffen fürlegen folt, das aber Mottili nit thün, sonder | das hyrattgüt erft mit dem | byschlaffen, wie dann, so das zü tagen keme, davon geredt wurde, geben wölt vnd nit vor, daran | ouch es erwunde, das verrer davon nit geredt worden. Wyter sie jm des kinds halb, nach dann (sic) | sich vil zyts sydhar verloffen hab, gruntlichs nit sonder wol wissendt, das er des übertrags | vmb die bezallung gegen jungkherr Hannsen, wie es gehalten worden, ouch wenn vnd was jm | Mottili vmb fin enthalt vnd hilff geben folte, zwen kårfzedel mit finer hand geschriben vß | ainander geschnitten, jungkherr Hannsen den aynen gegeben, vnd Môttelin mermalen davon | gesagt hab, was die wysen, darby laffe er es belyben. Solher sag vnd kundschafft jst dem eigm- | genanten jungkherr Hannsen von Landemberg vff fin begären diser brieff mit gemayner vrtayl | zü geben erkenndt vnd zü vrkund von myner des obgenanten richters flisfigen bitt wegen, | wann jch aygens jnsfigels nit enhan, mit des edeln vesten jungkherr Hannsen von Ryschachs | aigen jngedrucktem jnsfigel von gerichts wegen, doch jm vnd finen erben ouch mir vnd dem | gericht jn allweg vnschädlich, be-

figelt an montag vor dem sonntag, so man jn der hailigen | kirchen singt Misericordia Domini, nach Cristj vnsers lieben herren geburt viertzenhundert nūntzig | vnd darnach jn dem fūnten jaren. |

Das aufgedruckte, undeutliche, grüne Wachssiegel lässt immerhin den Eberkopf des Wappens erkennen. —

St.-A. Zürich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier zwei zusammengenähte Blätter. Gesamthöhe 66 cm., Breite 31,5 cm. —

### B.

Ich Conratt Rappenstain genant Mōtili, vogt zū Burglen thūn kunt mit disem brieff, das ich vff hüt den | tag finer date von gwaltz wegen des edeln wolgepornen hern Volrichs von Sax von Hohen Sax, fryen, mins | gnedigen hern, zū Bürglen offenlich ze gericht gefessen bin, für mich vnd verbannen gericht kommen sind der | edel vest junckher Hanns von Landenberg von der Braitten Landenberg zū alten Klingen ains vnd Hanns | Dießehofer des bemelten junckher Hannßen vogt vnd amptman der herschafft Bürglen mit libs aigenschafft

| zugehörig, anders tails, vnnd als si sich bederftidt jn recht gestalten, ließ junckher Hanns vorbenant finen er- | lopten fürsprechen ain fölhe mainung zū recht reden, nach dem vnd er vnd der edel vest junckher Jacob vom | Rappenstain genant Mōtili zū Phin vor den strengen, vesten, fürsichtigen vnd wysen burgermaister vnd rāte | der statt Zürch, minen gnedigen hern ains gehaiffens halb, vier tusent guldi vnnd ain kind nach den eren | ze beräten antreffende, gegen enandern jn recht gestanden ain vrtel zwüschen jnn ergangen vnd jm ain vspringen | zū tünd erkent wēr, jnnhalt ains verfigloten vrtelbriefs vnder der statt Zürch secret anhangenden jnfigel | am sampftag vor dem Palmtag nach der mindern zal jm fūnff vnd nūntzigisten jar vsgangen, den er ze | uerlesen begert, vnder anderm an der vrtel ains tails also lutende: Vnd vmb verfēhung des kinds | möge der genant von Landenberg jn dry viertzechen tagen, den nēchsten, des zū recht gnūg sige fürpringen, | das der genant Jacob Mōtili jm verhaiffen vnd zügefagt hab ain kind zū uersehen, das fūro daruff das vnns | recht bedunckt geschechen, mög er das nit fürpringen, fölle desglich aber be-

schechen vnd nach des verlesung | fúro reden ließ, ab verlesung vermelts vrtelbriefs wurde verstanden, wie vnd was jm gegen dem ver- | melten sinem schwager junckher Jacoben vszepringen erkent, das, als er vermainte, dem benanten Leman | kunt vnd wiffent darvmb vfs krafft finer libsaigeneschafft vfs finer beuelh vnd beger alher für gericht | jm kuntschafft zu geben gebotten, zü jnnemung sölher kuntschafft dem genanten junckherr Jacoben durch | finen aignen botten vnd handschrifft verkündt fige, mit bitt vnd beger den vermelten Leman ze vnderrichten | jm kuntschafft der warheit so vil jm dauon wiffent fige ze sagen. Vnd als Leman vorgenant darvmb | was recht wer, sich zü tünd erbotten haut vnd sunst nicht, vnd daruff bedersidt die sach zü recht satztend, | fragt ich obgenanter richter vrtel vmb des rechten vnd ist nach miner fräg mit ainhelliger vrtel zü | recht erkent vnd gesprochen, wenne junckher Hanns obgenant den Leman, finen amptman, der aiden | vnd gelúpten jme amptshalben getän, ledig zelle vnd dero erlässe, das dann Leman jme billich kuntschafft | zü fürdrung des rechten geben vnd aber daruff schweren fölle ainen aide zü Gott vnnd den hailgen ain | warhait, so vil jm wiffent fige, ze sagen, niemand ze lieb noch ze laid, weder von vorcht, frúntschaft noch | vintschafft, miet noch gäben, noch sunst von dehainer anderer sach, denn allain durch Gott vnd des rechten | willen vnd das er och an diser sach weder ze gewinnen noch ze uerlieren hab. Nach eröffnung sölher | vrtel junckher Hanns von Landenberg den Leman der aiden vnd gelúpten jm getän erläßen, daruff do | derselb Leman den aide, wie jm der hieuor ze tünd bekent was, getän vnd dem nach also gesagt haut: | junckher Hanns von Landenberg hett ain kind zü Märstetten jm dorff mit namen Amalya an ainer | ammen gehept, vnnd als nu derselb iunckher Hanns vnd junckher Jacob Môtili jrer geschäfft halb | mit enandern ains wêrent, vnd junckher Jacob junckher Hannsen ain kind abnemen vnd versorgen | welt, fragti junckher Hans, welches er nemen welt, spräch junckher Jacob er welt das, so jm dorff, das | wêr noch klein, die andern wêrent eben groß vnd maisterloß

ertzogen, das w r noch nit ertzogen, | das welt er ertziechen  
nach sinem gefallen vnd als sin aigen kind vnd welts auch für  
sin aigen | kind haben. Do sige er darby gesin, das N sperli  
sige gesessen vff das ross, junckher Jacob vnd Anna | sin hu halterin pr chtind das kind vnd ain k ssi darz  vnd g be das  
ain N sperlin das kind vnd | das ander das k ssi hinderfich  
vff das ross, sprächend, er f lt das kind gen Phin f ren vnd  
mit namen | junckher Jacob redti, er f lt h pschlich t n, das  
er das kind nit wüste vnd jm nit wee t t. Darnach, | als  
junckher Jacob von Phin gen B rglen zogen sige, fügte sich,  
das junckher Michel der alt vnd er, als | sin knecht, an ainer  
kilchwihe gen B rglen k ment, l de junckher Jacob si bed z   
tisch. Als si nu | ob tisch seffint, junckher Michel, junckher  
Jacob, Anna sin hu halterin, der müller zum To s vnnd er, |  
gieng das kind jn der stuben vmb, redti junckher Jacob:  
schw ger Michel wie gefallts dir, ich wil dem | kind ain man  
geben jn das Hegi vff Kr yen, der hett ain son und namptj  
jm denselben junckher vnd | welt jm zwaitusent guldi darz   
geben, das si ain fr ntschafft machtind, welicherlay vff st nde,  
| das si ouch etwarn da uff jm Hegi hetten, der hand ob jnen  
hett. Difer kuntschafft begert junckher | Hans ains briefs, der  
jm vnder min des richters aignem jntruckten jnfigel, der her-  
schafft B rglen, | dem gericht, mir vnd minen erben jn allweg  
 n schaden besiglet ze geben erkent ist an mentag der | acht-  
zehend tag des monotz Mayen nach Crifts gepurt getzalt tusent  
vierhundert n ntzig vnd f nff jar. |

Das Siegel Conrad Rappensteins ist aufgedruckt in Papier mit grüner Wachsunterlage. Man erkennt den Raben im Schild und liest von der Umschrift noch S. kvnra . . . . teinn (?) —

St.-A. Z rich. Akten Fremde Personalien 1. Orig. Papier. (Wasserz.  
primitiver Ochsenkopf.) 36,2 cm. h., 31 cm. br.



## Nachträge zu Band XLVIII.

Zu Seite 10. Rudolf erkaufte Woringen 1417 vom Marschall Haupt von Pappenheim und dessen Gemahlin Korona von Rotenstein. Baumann Gesch. des Allgäu II. 498.

Zu S. 14/15. In diese Zeit fällt ein Burgrechtsvertrag Rudolf Möttelis des Alten mit der Stadt Bern.

Das Udelbuch A. im St.-A. Bern enthält folgenden, zwar undatierten, aber der Schrift nach in die 1420er Jahre zu setzenden Eintrag auf S. xxx: „an Segkenbrunnengassen (ungefähr die heutige Speichergasse) horreum Peter Matters. Rudolt Möttelin von Rafenspurg ist burger und hat udel an einem halbteil der vorgen. schüre und garten umb zwentzig guldin, so gelegen ist zwüschen Hans von Bürren vud dem gesslin in den worten, wa er sich von dem burgrecht liessi wisen mit gericht oder ez vns mütwillig uffgeb, se sol daz udel umb die vorgen. zwentzig guldin der stat verfallen sin, darzü so sol er jerlichs geben zwen guldin uf sant Andrestag und sol och hiemit denn aller ander telle und stüren ledig sin, usgenommen des zolns in der stat, ez were denn, dz er in unser stat zuge, so sol er sitzen als ein ander unser ingesessen burger etc.“ — Am Rande steht: „Resignavit libere sub spe resumendi ipsum vel filios suos.“ — Gefällige Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar H. Türler.

Zu S. 30. Zeile 9 von oben lies: *libding* statt *bilding*.

Zum IV. Kapitel und speziell zu S. 49. und ff. Erst nachträglich bin ich durch Hrn. Dr. Gustav Tobler in Bern auf folgende Stelle in der Ueberlinger Chronik des Lienhard Wintersulger (Konstanzer Beiträge von Ph. Ruppert, 1888, S. 108) aufmerksam gemacht worden, die uns nicht nur eine interessante Episode aus dem bewegten Rudolf Möttelis des Aeltern erzählt, sondern auch dessen Verhältniss zu Stein am Rhein beleuchtet:

Anno 1461 saß ainer uff ainem schloß Regensperg, nit weit von Zúrch, der hieß der Mettele.

Do understandent sich uff ain zeit vier vnd giengent hin in das land und hatten ir kuntschaft zu Regensberg über Mettelin und fiengent in und fürten in heruß uß dem land und kamen mit im gen Bollingen in den Hegow. Do hungret sie und legent sich do selbs mit im nider. Do schray Mettelin das gericht an. Also fieng man sie zu baiden seyten. Do entrann der ain fußknecht. Also kament die von Zúrich und nament Mettelin, iren burger, mit gewalt. Dadurch kament die andern auch davon. Und were er inen bliben, so hette er inen wol zu geben gehabt zechentusent guldin und hette danocht wol viermal so viel gehabt.

Also zoch er hernach herruß gen Stain in die statt am Rein gelegen, dan diesell statt hat sich selbs erkoufft von den von Clingenberg, deren ist sy gewesen und haben sich eben in disem jar erlöst und ward auch Schweytz. Do saß Mettelin ain zeit, nit weiß ich, wie er sich da hielte. Die von Stein viengen ime ainen sone; also sagt man grosse ding, davon ich nit will schreiben, dan sovil: zu Schaffhusen ward es usgesprochen, dass Mettelin denen von Stain ain merklich summ guldin muesst geben; man maint, er hab sie wol erlöest von dem Clingenberger.

Zu S. 63, Zeile 5 von oben. Statt Rechtsfreund zu lesen: Ratsfreund.

Zu S. 65. Auch Bern schrieb am 27. November 1472 an St. Gallen: „Min herren wellen uf das schriben, so sie inen der von Appenzell halb

getan haben, allen fliß tün, damit die ding zü gütēm kōmen, *Metellis halb*“, (*St.-A. Bern, Ratsmanual 11*, S. 115,) und folgenden Tags beschloss der Rat: „man sol an die Eidgenossen bringen von der von St. Gallen und der Appenzeller wegen (l. c. S. 116.) Am 9. Januar 1473 berichtete der Rat von Bern an Luzern: „der von St. Gallen botschaft si ietzt hie gewesen vnd hab sich von der von Appenzell und irs burgers Lumpfrid (sic) Mettelis wegen eben merklich beklagt, darumb si not bedunk, mit gemeinen Eidgnossen boten rat zü haben, damit kumber, so darus kōmen möcht, undergangen werd und begeren min herren darumb gemeinen Eidgnossen tag furderlich anzusetzen und minen herren das zü verkünden. (l. c. 168) Gefällige Mitteilung von Hrn. Dr. G. Tobler.

Zu S. 188. Ursula Mötteli vermählte sich 1482 mit Ritter Hans von Benzenau, dem Sprossen eines alten, aus der Umgebung von Tölz in Oberbayern stammenden Geschlechtes. Hans stiftete 1492 eine Jahrzeit im Kloster zu Jrsee, wo sich seine Familiengruft befand und ums Jahr 1508 zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil eine ewige Messe in der Welser- und Gossenbrot-Kapelle im Frauenkloster St. Anna zu Kempten. Ihre Ehe blieb kinderlos. Ursula starb 1515, und die Herrschaft Woringen fiel an ihre nächsten Verwandten von Vaters Seite. Schon im folgenden Jahr folgte Hans von Benzenau seiner Hausfrau im Tode nach. (*Baumann Gesch. d. Allgäu II*, 438 und 578.)

Schliesslich seien noch drei weibliche Glieder der Familie Mötteli hier angeführt, deren Bekanntschaft ich erst nach begonnener Drucklegung meiner Arbeit machte:

- 1) Ursula Mötteli war nach *Rüeggers Chronik*, der Stadt und Landschaft Schaffhausen II., 678 f, die Gemahlin Eberharts von Klingenberg auf Hohentwiel.

Ich vermuthe in ihr eine Schwester der drei Gebrüder zu Roggwil. —

- 2) Die Schwester der obgenannten war vielleicht die Elisabeth Mötteli, die das Jahrzeitbuch des Grossmünsters als Gemahlin des Zürcher Ritters Heinrich Escher nennt. (*Anniv. praepositurae Turicensis z. 25. Januar. Monumenta Germ. hist. Necrol. I. S. 554.*)

- 3) Eine andere Elsbeth Möttelin, Rudolf Munprats sel. Witwe erscheint am 7. Oktober (Samstag nach St. Franziskus Tage) 1485 in einem Vermögensstreit mit ihrem Sohn Gallus Munprat v. Konstanz. *Stdt.-A. Konstanz, Missivenbuch 1486* S. 156 a. ff. —

Dieser Gallus Munprat und seine Mutter hatten 1480 die Klosterfrauen, die von Valduna nach Villingen übersiedelten, — darunter Margret Mötteli, Rudolfs Tochter — auf ihrer Durchreise zu Konstanz gastlich beherbergt. (*Bibl. des litt. Vereins in Stuttgart*, 35. Igg. 1882, S. 29.) Die Chronistin des Klosters deutet nichts von einer Verwandtschaft mit Margret an; Ursula ist wohl auch der Roggwiler Linie zuzuscheiden. —



